MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

106 (1896)

35 (5.2.1896) Erstes Blatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-66370

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(106. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim."
In der Postliste eingetragen unter Nr. 2672.
Abonnement:
60 Pfg. monatlich.
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonel-Zeile 20 Pfg.
Die Reklamen-Zeile 60 Pfg.
Einzel-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Verantwortlich:
für den polit. und allg. Theil:
Chef-Redakteur Dr. H. Hagser,
für den lok. und prov. Theil:
Ernst Müller,
für den Inseratentheil:
Karl Apfel.
Rotationsdruck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei (Erste Mannheimer Typographische Anstalt).
(Das „Mannheimer Journal"
ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.)
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 35. Mittwoch, 5. Februar 1896. (Telephon-Nr. 218.)

Erstes Blatt.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 5 Februar.

* In der Sitzung vom 3. dss. Mts. ist der Deutsche Reichstag in die erste Berathung des bürgerlichen Gesetzbuches eingetreten. In zündenden Worten leitete Staats-Secretär Dr. Nieberding die Berathung ein. Wichtig ist der Hinweis darauf, daß die Commission gezwungen war, den römischen Rechtsanschauungen einen Platz zu gewähren, daß aber die Commission dafür gesorgt hat, das in dem alten deutschen Recht noch nicht abgestorbene zu erhalten und weiter zu entwickeln. Mit besonderer Genugthuung kann man die Erklärung des nationalliberalen Abgeordneten Cuny begrüßen, daß seine politischen Freunde entschlossen sind, Alles aufzubieten, um diesen Entwurf, womit die deutsche Rechtseinheit auf dem Gebiete des Vermögens- und Familienrechtes geschaffen werden soll, Gesetz werden zu lassen. Das Ziel einer Beschleunigung würden seine Freunde auch in der Commission aufrecht erhalten. Auch der erste Redner des Centrums, Abg. Rintelen, gab die Versicherung ab, daß seine Fraktionsgenossen an der Herstellung dieses Gesetzes mit allen Kräften mitarbeiten wollen, um die Berathungen in möglich kurzer Zeit zu erledigen. Leider fügte er die Erklärung bei, daß das Centrum, wenn einige Paragraphen des Entwurfs (z. B. § 1604 u. 1674 die patria potestas) nicht beseitigt oder im Sinne der „Katholiken" (soll wohl heißen „des Centrums", die Red.) umgestaltet würden, gegen den Entwurf im Ganzen stimmen müßten. Diese Drohung, man kann die Erklärung Rintelens nicht anders bezeichnen, rief im Hause große Bewegung hervor. Dagegen sprach sich der konservative Abgeordnete v. Buchka entschieden dafür aus, daß die Vorlage in einer Commission berathen und baldmöglichst noch im Laufe dieser Session Gesetz werde. Ebenso trat Abg. Schröder (freis. Vereinig.) für den Entwurf ein, bekämpfte die Bedenken Rintelens mit Hinweis darauf, daß unsere Gesetzgebung zu Gunsten kirchlicher Interessen nicht zurückgeschraubt werden dürfte. Auch die Reichspartei gibt durch ihren Vertreter Abg. Leuschner ihren Willen kund, den Entwurf möglichst rasch zum Gesetz zu erheben. Wir wollen hoffen, daß dem deutschen Reichstage durch die Kurzsichtigkeit ultramontaner Heißsporne die Schaffung eines vom deutschen Volke so lange und so heiß ersehnten Werkes, wie es das die deutsche Reichseinheit umfassende bürgerliche Gesetzbuch ist, nicht unmöglich gemacht werde. Es wird keine Suppe so heiß gegessen wie gekocht; das Centrum wird wohl mit sich handeln lassen und die furchtbare Verantwortung nicht übernehmen, die es treffen müßte, wenn das deutsche bürgerliche Gesetzbuch durch seinen Widerstand zum Scheitern gebracht werden würde. Die schwere Arbeit deutscher Männer von nicht weniger als 20 Jahren darf nicht irgend welchen Sondergelüsten einer politischen Partei zum Opfer fallen; dagegen protestirt das ganze deutsche Volk, das deutsch denkt und deutsch fühlt. Mit den Worten: „Möge der große Moment kein kleines Geschlecht finden", schloß unser verehrter Parteigenosse von Cuny seine brillante Rede, die gewiß in allen deutsch fühlenden Herzen einen mächtigen Widerhall gefunden hat.

* Der „Reichsanzeiger" erklärt über die Behauptung Singers in der Reichstagssitzung vom 1. Februar, daß der verstorbene Landgerichtsdirektor Brausewetter schon während der Ausübung seines Amtes in einem Zustande von Geisteskrankheit sich befunden habe, seitens der preußischen Justizverwaltung sei in der betr. Sitzung keine Erklärung abgegeben worden, weil die Beschäftigung mit der Angelegenheit im Reichstage nicht vorauszusehen war. Daher wird festgestellt, daß nach dem amtlichen Berichte des Landgerichtspräsidenten und den übereinstimmenden Erklärungen der Mitglieder der Strafkammer, deren Vorsitzender Brausewetter war, bis zum Schluß seiner amtlichen Thätigkeit nicht die mindeste Spur von Geisteskrankheit hervorgetreten sei, und daß insbesondere Brausewetter in der letzten von ihm geleiteten Sitzung am 17. Dezember 1895, wenngleich unter nervöser Abspannung leidend, die Verhandlungen in voller Geistesklarheit und sachlicher Beherrschung des Stoffes geführt hat. In der Aeußerung eines Kammermitgliedes wird ausdrücklich hervorgehoben, daß die erst in später Abendstunde erfolgte Publikation des Urtheils in der zuletzt verhandelten Sache eine ganz besonders klare und gewandte gewesen sei. Ebenso habe sich ergeben, daß alle von Brausewetter bis zum 17. Dezember 1895 schriftlich bearbeiteten Angelegenheiten in peinlich sorgfältiger Art nach augenscheinlich eingehendem Aktenstudium durchaus sachgemäß erledigt worden seien. Für die Justizverwaltung liege daher keine Veranlassung vor, in die Prüfung der Frage einzutreten, ob und wie für die unter Mitwirkung Brausewetters zu Stande gekommenen Strafurtheile Abhilfe zu schaffen sei.

* Wie bereits gemeldet wurde, ist das Tischtuch zwischen Stöcker und der konservativen Fraktion des preußischen Abgeordnetenhauses durchschnitten, indem Stöcker seinen Austritt aus der Fraktion erklärt hat. Die „Conserv. Correspondenz" meldet nun über dieses Ereigniß folgendes:

In der am 1. Februar stattgehabten Sitzung des geschäftsführenden (Elfer-)Ausschusses der konservativen Partei erklärte Herr Hofprediger Stöcker sich bereit, die folgende Erklärung zu veröffentlichen: „In meiner Kirchenzeitung vom 25. Oktober v. J. habe ich erklärt, daß ich seit Jahr und Tag die Haltung des „Volk" gegenüber der konservativen Partei öfter scharf gemißbilligt habe; die Redaktion des „Volk" hat diese Thatsache ausdrücklich anerkannt. Zugleich habe ich die Linie bezeichnet, auf welcher das „Volk" meines Erachtens sich halten muß. Nach den stattgehabten Auseinandersetzungen ist es selbstverständlich, daß ich das „Volk" zu meinen Veröffentlichungen erst dann wieder benutzen werde, wenn es die von mir bezeichnete Linie innehält." Der Elferausschuß lehnte diese Form der Erklärung mit 9 gegen 2 Stimmen ab, nahm dagegen mit derselben Stimmenmehrheit die nachstehende Fassung an: „In Anbetracht, daß die Haltung, welche das „Volk" gegenwärtig in wichtigen Fragen einnimmt, mit konservativen Grundsätzen unvereinbar ist und die konservative Partei, der ich angehöre, schädigt, erkläre ich, daß ich mit diesem Blatte, auf das ich schon lange einen maßgebenden Einfluß nicht mehr besitze, nichts mehr gemein habe und jede auch nur mittelbare Verantwortlichkeit für dessen Inhalt ablehne."

Die formelle Trennung Stöckers von der konservativen Partei hat keineswegs nur die Bedeutung einer internen Parteiangelegenheit. So schreibt der gut unterrichtete „Hannov. Courier":

„Es ist eine offenkundige Thatsache, daß diese Entwickelung von sehr hoher Stelle angestrebt wurde, und mit der Beseitigung Stöckers ist ein Moment geschwunden, das die Beziehungen zwischen der Regierung und der konservativen Partei erschwerte. Ob diese Entwickelung auch noch anderer Richtung zu einer Ablösung der extremen Elemente führen wird, läßt sich heute noch nicht sagen."

Erwähnenswerth ist noch die Thatsache, daß die „Reichspost", das Organ der pommerschen Konservativen gegen die Hinausdrängung Stöckers aus der konservativen Partei protestirt. Das Blatt spricht von Undank, schwerer innerer Krisis, Auseinanderfallen der Partei und fordert zu den schärfsten Protestversammlungen gegen den Elfer-Ausschuß auf.

Parlamentarisches.

* Berlin, 3. Febr. Die Vertrauensmänner der Parteien des Reichstages waren heute Vormittag noch einmal zusammengetreten, um über die geschäftliche Behandlung des bürgerlichen Gesetzbuches eine Besprechung zu halten. Man einigte sich schließlich dahin, die Verweisung der ganzen Vorlage an die Kommission zu empfehlen. Hier sollten dann die Abschnitte, die nicht angefochten werden, sofort an das Plenum zurückverwiesen werden; gegen dieses Verfahren werden aber nach der Geschäftsordnung Bedenken erhoben, die erst beseitigt werden müssen. Vielleicht wird dadurch das Zustandekommen des Gesetzes noch weiter verzögert; die Parteien der Mehrheit wollen sich aber nicht dazu verstehen, in die Annahme der Vorlage im Ganzen, welche von den Nationalliberalen und Freikonservativen vorgeschlagen wurde, zu willigen. Abg. Rintelen vom Centrum nannte den Vorschlag, die Vorlage im Ganzen anzunehmen, in der Plenarsitzung sogar eine ungeheuerliche Zumuthung.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 4. Februar.

Bei der Weiterberathung des bürgerlichen Gesetzbuchs hebt Abg. Dr. v. Dziembowski (Pole) als bedeutenden Mangel des Entwurfes die Aufrechterhaltung des Ansiedelungsgesetzes in den polnischen Landestheilen hervor. Mängel zeige auch die Lehre von der juristischen Person. Dem freien Ermessen des Richters sei ein zu weiter Spielraum gelassen. Bezüglich der religiösen Fragen schließe er sich den Ausführungen des Abg. Dr. Rintelen an. Im übrigen würden die Polen für die Ueberweisung des Entwurfes an eine Commission von 21 Mitgliedern stimmen.

Hierauf ergreift das Wort Abg. Kauffmann (freis. Volksp.) Redner erklärt im Namen seiner Freunde, er erkenne einen erheblichen Fortschritt und eine Verbesserung des gegenwärtigen Entwurfes gegenüber dem ersten an. Es würden noch eingehende Untersuchungen der bemängelten Materien, besonders des Vereinsrechtes, nöthig sein. Redner weist die gegen das materielle Recht erhobenen Vorwürfe, daß es kein deutsches Nationalrecht enthalte, zurück, und bezeichnet das Einführungsgesetz als eine Verlustliste des deutschen Einheitsgedankens. Die Commission werde dasselbe genauer prüfen müssen. Die gestrige Aeußerung des Abg. Rintelen sei hoffentlich nicht ernst gemeint gewesen; sollte das doch der Fall sein, so werde das Centrum einer geschlossenen Phalanx aller Parteien gegenüberstehen. Das vorliegende Gesetz könne auf Religion und Sitte, sowie auf die Giltigkeit der Ehe keinen Einfluß üben. (Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe betritt den Saal.) Redner schließt sich im Uebrigen dem Antrage, den ganzen Entwurf an eine Commission zu verweisen, an.

Geh. Oberjustizrath Planck: Es handelt sich keineswegs darum, ein neues Recht zu schaffen, sondern die im Volke lebenden Rechtsgrundsätze zu erhalten, das Geltende zu erhalten und das Werdende zu berücksichtigen. Die Bestimmungen über das Vereinsrecht seien unmöglich gegenüber dem Machtzuwachs der Vereine durch Verleihung der juristischen Person und beim Fehlen eines allgemeinen Reichsvereinsgesetzes. Der Vorwurf, daß der Entwurf zu kapitalistisch sei und die wirthschaftlich Schwachen nicht schütze, sei offenbar unbegründet. Allerdings solle jeder seine Schulden bezahlen, sonst aber vereine der Entwurf Gerechtigkeit mit weitgehender Milde für die wirthschaftlich Schwachen. Gegenüber den Einwendungen über das Familien- und Eherecht bemerke er, die sittlich-religiöse Seite gehöre nicht vor das Forum des bürgerlichen Rechts, sondern nur die rechtliche, unter welcher der Staat die Ehe als giltig ansehe. Natürlich dürfe bei der Beurtheilung der rechtlichen Seite die sittliche nicht leiden. Das sei aber in dem Entwurfe nirgends geschehen. Die Ehescheidungsbestimmungen des Entwurfs seien von einzelnen Rednern als zu weitgehend, von anderen als nicht weit genug gehend bezeichnet worden. Das beweise aber gerade, daß man die richtige Mitte getroffen habe. Die Bestimmungen des Entwurfs seien ein unleugbarer Fortschritt gegenüber den casuistischen Bestimmungen des preußischen Landrechts. Gewiß sei der Entwurf nicht von Mängeln frei; ein solcher lasse sich gar nicht herstellen. Ein jeder müsse eben in Einzelheiten minder bedeutender Art resigniren. Der Entwurf sei das in der That werth. Derselbe sei im ganzen und großen wohl gelungen und gebe dem Volke ein gutes, deutsches, wirklich soziales Recht, freilich kein sozialdemokratisches. Bisher sei der deutsche nationale Sinn noch nicht stark genug gewesen, ein solches Gesetz zu schaffen, jetzt aber sei es Zeit, das Verlangen des deutschen Volkes zu befriedigen, jetzt sei die kostbare Frucht reif. An dem Reichstage sei es jetzt, sie zu pflücken und die ehernen Bande der deutschen Einheit zu schmieden. Geben Sie, so schloß der Redner, dem deutschen Volke sein gutes, sein deutsches, sein einheitliches Recht. Das deutsche Volk wird es Ihnen danken alle Zeit. (Lebhafter Beifall.) — Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe schüttelte dem Redner die Hand.

Abg. Stadthagen (Soz.) glaubt, es gebe in Deutschland nur eine Classe, welche ein einheitliches Recht verlange und sich auch ein solches erkämpfen werde. In die Commission zur Vorberathung des Entwurfes seien Vertreter des Arbeiterstandes nicht berufen worden. Das Bergrecht und das Gesinderecht sei in dem Entwurfe nicht berücksichtigt. Die persönliche Freiheit der Arbeiter sei durch den Entwurf ganz ausgeschlossen. Letzterer lasse sogar das lebenslängliche Dienstverhältniß zu, was selbst am Congo verboten sei. Der Entwurf halte ferner an dem Pfandrechte fest, einem unglaublichen Wucherrecht, das für die Grundbesitzer des alten Rom geschaffen wurde. Auf dem Gebiete der Ehe sollte die Frau dasselbe Recht haben wie der Mann. Redner appellirt schließlich an die Regierung um Einführung der Rechtseinheit für die Arbeiter.

Weiterberathung morgen 1 Uhr. Außerdem steht auf der Tagesordnung: Antrag betreffend die Aufhebung der Transitlager.

Schluß 5 Uhr.

Badischer Landtag.

* Karlsruhe, 4. Februar.

38. Sitzung der Zweiten Kammer.

Am Regierungstisch: Staatsminister Dr. Nokk, Ministerialdirektor v. Neubronn, Geh. Oberregierungsräthe Heß, Dorner und Becherer, Ministerialrath Hübsch.

Präsident Gönner eröffnet die Sitzung um 9½ Uhr.

Generaldebatte des Budgets des Justizministeriums. Berichterstatter Straub gedenkt des bürgerlichen Gesetzbuches, das berufen sei, die Rechtseinheit zu gestalten, daß sie ein mächtiger Kitt sei für die Rechtseinheit. Er bedauert die Einführung der Berufungen in Strafsachen als eine Verschlechterung der prozessualen Bestimmungen, die auch eine schreiende Inkonsequenz wäre, da gegen Schwurgerichtsurtheile eine Berufung nicht zulässig ist. Sämmtliche Gerichtshöfe in Baden hätten sich gegen die Berufung ausgesprochen, wie auch die Regierung im Bundesrath gegen sie gestimmt habe. Er hoffe, daß das auch in Zukunft geschehe. Was die Civilprozeßordnung betreffe, so würde sie bei unseren jungen Richtern zu formalistisch gehandhabt, wie auch zu bedauern sei, daß der unmittelbare Verkehr zwischen Richter und Parteien aufgehört habe. Nach den Ergebnissen der belgischen Justizstatistik halte er die Einführung der bedingten Verurtheilung nicht für geboten; er halte es für besser, wenn den Richtern auch in dem Vollstreckungsmodus ein gewisser Einfluß eingeräumt werde. Abg. Hug (Centr.) erörtert die finanzielle Bedeutung dieses Budgets. Abg. Gießler (Centr.) tritt für die Berufung in Strafsachen ein, die der Reichstag hoffentlich annehmen werde. Der bedingten Verurtheilung möchte die Regierung freundlich gegenüber stehen. Alle Theoretiker wie auch die Praktiker hätten sich gegen die Ausführung der kleinen Strafen ausgesprochen, wie ja auch Deutschland auf dem Gebiete der bedingten Verurtheilung hinter anderen Staaten zurückstehe; er begrüße den jüngsten Erlaß der Justizverwaltung, betreffend den gnadenweisen Strafnachlaß bei jugendlichen Verurtheilten bis zum 18. Lebensjahre. Wünschenswerth sei es ferner, wenn schon auf den Universitäten über das Gefängnißwesen und den Strafvollzug Vorlesungen gehalten würden.

Staatsminister Nokk: Es sei ein Erlaß dahin ergangen, daß nicht vorbestrafte Persönlichkeiten, die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und zu keiner höheren Strafe als drei Monaten verurtheilt sind, von dem Strafvollzug befreit und nach bestandener Probezeit der Gnade empfohlen werden können. Dabei sei von einer Polizeiaufsicht abgesehen und wenn auch der zweite Entwurf, die Einführung der Berufung betreffend, wesentliche Verbesserungen enthalte, so stehe die Regierung doch auch jetzt noch auf dem ablehnenden Standpunkt.

Abg. Breitner (C.) bringt die juristische Prüfung zur Sprache. Bei der letzten Prüfung waren von 45 Kandidaten nur 35 erschienen und davon sind noch 15 durchgefallen; hierzu habe ein außerbadisches Blatt bemerkt, daß in Baden hier etwas faul sein müsse; die Faulheit liege aber vornehmlich bei den Kandidaten. (Zustimmung.)

Abg. Venedey (Volksp.) hebt bedauernd hervor, daß ein gewisser Geist von Schneidigkeit sich in unserer Rechtspflege, besonders aber auf dem Gebiet der Strafrechtspflege geltend mache und zwar ganz besonders, wenn es sich um politische Vergehen oder gegen Sozialisten handelt. Er wendet sich ferner gegen das allzu eifrige Bestreben, Majestätsbeleidigungsklagen zu erheben. Redner beklagt ferner die Art, wie unsere Schwurgerichte zusammengesetzt würden, sodaß nur Anhänger der Regierungspartei gezogen würden, bei denen man sich über den Ausfall der politischen Preßvergehen nicht wundern dürfe. Zu verwundern sei auch der Grundsatz, nach welchem die Staatsanwälte in der Karriere ganz besonders bevorzugt würden; des weiteren bemängelt Redner die Art und Weise, wie in Privatstrafsachen die Vorstrafen der Angeklagten konstatirt würden. Hier sei eine Remedur durch einen Erlaß sehr wünschenswerth.

Oberstaatsanwalt v. Neubronn: Venedey habe es unterlassen, Fälle anzuführen, wo die Staatsanwaltschaft mit Unrecht Anklage erhob, oder wo Anklage hätte erhoben werden sollen, aber nicht erhoben wurde. Preßanklagen habe man in Baden außerordentlich wenige und es werde durchaus nicht mit zweierlei Maß gemessen. Redner widerlegt sodann in längerer Ausführung die Auffassungen Venedeys.

Abg. Fieser (natlib.) wendet sich zunächst gegen eine Bemerkung Venedeys über die Karrière der Staatsanwälte. Was die Klagen über die politischen Prozesse angehe, so glaube er, daß wenn ein Landtag von solchen Klagen frei sein sollte, es der badische wäre. Und er wisse weite Kreise, die nicht darüber klagen, daß die Staatsanwaltschaft zu viel auf diesem Gebiete thue, sondern daß sie zu wenig thue. Er glaube auch nicht, daß man damit einverstanden wäre, wenn ein Artikel eines Karlsruher Blattes — fast hätte er gesagt, der „Karlsruher Zeitung", doch der passire ja selbstverständlich so etwas nicht (Heiterkeit) — zur Verhandlung mit dem Artikel eines auswärt. Blattes an ein nichtbadisches Gericht verwiesen würde.

Qualvolle Stunden

von Werner Reinerz.

(Nachdruck verboten.)

34) (Fortsetzung.)

Mit seiner ganzen verführerischen Pracht zog endlich eines Nachts der Winter in das Gebirge ein. Als am nächsten Morgen die Menschen erwachten, da sahen sie, soweit ihr Blick nur reichte, ein demantfunkelndes, glänzendes Laken über Wald und Feld, Berg und Thal gleichsam ausgebreitet. Wo gestern noch falbes, dürres Laub den Waldesboden bedeckt hatte, da lag heute schier eine fußtiefe Schneedecke. Die Bäume im Walde standen unter der Schneelast halb versunken da; sie hatten sich stattlich herausgeputzt und da nun die Morgensonne einen Augenblick durch das nebelgraue Gewölk drang, das schwer lastend am Himmel hing, da erweckte sie mit ihrem Glanze viele Tausende von funkelnden Schneekrystallen, die augenblendend funkelten und sprühten. Auf der Dorfstraße liefen die Kinder zusammen, klatschten vor Freude in die Hände und begannen das uralte Spiel des Schneeballwerfens. Auch die Alten standen an den Thoren und begrüßten den Winter wie einen gern gesehenen Gast. War doch nun für den Dorfbewohner nach der harten Arbeit des Sommers und Herbstes mehr oder minder eine Zeit der Erholung herangekommen. Die Aussicht auf die bevorstehenden hübschen Plauderabende hinter der Ofenbank stimmte Jung und Alt behaglich.

Der Winter zeigte sich denn auch gleich als ein willensstarker und eifriger Regent. Ueber eine Woche schneite es unablässig derart, daß die Bewohner der stundenweit im Gebirg zerstreut liegenden einzelnen Gehöfte nur gar beschwerlich die Wanderung nach dem kleinen Dorfkirchlein antreten konnten, um frommer Sitte gemäß dem Adventsgottesdienst anzuwohnen. Der Schnee ballte sich zusammen und knirschte unter den Füßen des Dahinschreitenden. Gefrorenen Thränen gleich hingen lange Eiszapfen von den Tannen und Fichtenbäumen herab. Die Quellen im Walde, die sonst so geschwätzig zu plaudern verstanden, waren verstummt, ein dicker Eismantel hielt sie umfangen. Von den Dachtraufen hingen dicke Eiszapfen herunter, die kleinen bleiumrahmten Fensterscheiben der Bauernhäuser waren bis auf einige Wenige mit Eisblumen bedeckt. Nur selten zeigte sich Jemand auf der Dorfstraße: wen ein Geschäft hinaustrieb, der beeilte sich, so schnell als möglich über die Straße zu kommen, um alsdann wieder hastig hinter die wärmende Ofenbank zurückkehren zu können.

So kam Weihnachten heran. Die Männer waren allabendlich im Kreuzwirthshause zusammengetroffen, während die Weiber ihre Spinnstubenabende da und dort der Reihe nach in allen Gehöften des Dorfes abhielten. Ein einziges Gesprächsthema war es gewesen, das allabendlich neuen Unterhaltungsstoff darbot: die bevorstehende Doppelhochzeit der Töchter des Lößbacherbauern nahm zur Zeit das allgemeine Interesse in Anspruch. Hatte man aber zu dem Treubruch der Eva an dem Förstersohn den Kopf geschüttelt, so war dies noch in weit höherem Maße der Fall, als es ruchbar wurde, daß der stolze, hochfahrende Ortsschulze seine Einwilligung gegeben hatte zum Versprechen seiner Lieblingstochter mit dem jungen Waldschenkenwirth.

Dieser stand durchaus nicht im besten Ansehen bei den Dorfbewohnern. Zwar schauten ihm die jungen Dirnen wohl gefällig nach und manch' hellglänzendes Auge haftete verlangend auf seiner schlanken, kecken Erscheinung. Dafür aber waren die Alten auf den Burschen um so schlimmer zu sprechen. Diejenigen freilich, die nur ein paar Hufen Landes besaßen, das sie kaum vor dem Verhungern zu bewahren vermochte, standen auf Seiten des jungen Waldschenkenwirths; sie wußten wohl warum, denn wenn sie heimlicher Weise im Dunkel der Nacht sich hinausschlichen, den abgeschraubten Stutzen unter dem Wamms verborgen, in das Hochwaldrevier, um ein feistes Häslein oder, wenn es hoch kam, einen tüchtigen Bock zu erlegen, so fanden sie immer bereitwillig Baargeld bei dem Wenzel Loder.

Das wußte auch der alte Förster Wurzinger ganz gut, deshalb haßte er den Wenzel so grimmig, und die Gutgesinnten im Dorfe, welche zum Anhang des Försters gehörten, theilten dessen Meinung. Was den Haß noch steigerte, war der Umstand, daß man Wenzel noch niemals hatte nachweisen können, daß er irgend einem Wildschützen Unterschlupf gewährt oder ihm das erlegte Getäier abgekauft hatte. Schon zu wiederholten Malen hatte der Förster Wurzinger, wenn er in seinem Waldbestand irgend einen stattlichen Bock vermißte, bei den Landjägern dem Wenzel eine gehörige Suppe einzubrocken vermeint; unversehens waren diese alsdann in der nahegelegenen Waldschenke erschienen und hatten eine Haussuchung angestellt, die indessen jedesmal erfolglos verlaufen war.

Die Waldschenke war freilich derart gebaut, daß ein Spitzbube, der gern nach allen vier Himmelsrichtungen vorsichtshalber ausspäht, kaum eine für seine Sonderzwecke besser geeignete Behausung zu finden vermocht hätte. Sie lag auf einer mäßigen Anhöhe, die von drei Seiten steil und schier unzugänglich war, weil abschüssiges Felsgeröll bis hart an die Grundmauern der Schenke hinreichte. Nur von der vierten Seite, die, mit dichtem Tannengestrüpp bewachsen, vom Thal heraufführte und etwa fünfzig Schritte unterhalb der Schenke in eine weite Lichtung ausging, war der Zugang zum Hause für die Uneingeweihten zu erreichen. Einem im oberen Stockwerk auf dem Luginsland Liegenden war es deshalb mit leichter Mühe möglich, von allen Seiten die Umgebung der Waldschenke zu fassen, so daß so leicht Niemand ungesehen das Wirthshaus erreichen konnte.

Wenzel Loder aber speiste jedes Mal, wenn die Landjäger bei ihm vorsprachen und unverrichteter Dinge wieder abziehen mußten, die pflichttreuen Beamten obendrein noch mit höhnischen, verletzenden Worten ab; ja er trieb seine Keckheit, wie es der Förster nannte, manchmal so weit, daß er sogar bei sich im Hause Wild finden ließ. Jedes Mal aber, wenn die Landjäger schon den losen Vogel erwischt zu haben glaubten, stellte es sich dann heraus, daß es durch einen völlig unverdächtigen Mittelsmann beim Förster selbst erkauftes Wild war.

Alles Wettern und Fluchen half Wurzinger nichts. Mit Ingrimm und Zorn mußte er vielmehr wahrnehmen, daß in der letzten Zeit wieder gar viel unbotmäßig im Walde geknallt wurde. Mancher stattliche Bock, dem er mit Wohlgefallen selbst gar gern eine Kugel auf den Pelz gebrannt hätte und dem zu Liebe er manche seiner Nächte dreingegeben hatte, um auf dem Anstand zu liegen, kam ihm nicht mehr vor die Augen.

(Fortsetzung folgt.)

Versuche mit Röntgen-Strahlen.

Mit Rücksicht auf die große Bedeutung der Röntgen'schen Entdeckung für die Wissenschaft erachten wir es für angezeigt, unsere Leser über die weiteren Erfolge der von den Gelehrten fortgesetzten Experimente mit den Röntgen-Strahlen auf dem Laufenden zu erhalten.

Die Versuche der Physiker, die Röntgen-Strahlen zu erzeugen und der Pathologie nutzbar zu machen, haben bisher noch keine rechten Ergebnisse gehabt; namentlich waren Dr. Oudin-Paris und Prof. Exner-Wien mit den Erfolgen ihrer ausgedehnten Experimente selbst nicht zufrieden. Dagegen scheint es, als ob Versuche, die man dieser Tage in der elektrotechnischen Abtheilung des Physikalischen Instituts zu Charlottenburg machte, dem Ziele etwas näher kämen. Auf Veranlassung des Prof. Voller, Direktor des Physikalischen Staatslaboratoriums zu Hamburg, dem bekanntlich selbst von 18 Versuchen, die X-Strahlen zu wiederholen, einer gelungen ist, setzte Prof. Wiesling vom Johanneum zu Hamburg die Voller'schen Versuche in Charlottenburg fort, und es ist diesem gelungen, photographische Abbildungen dicker menschlicher Körpertheile zu erzielen, ferner ein todtes Rücken, von ca. 20 Ctm. Durchmesser, zu photographiren. Das Rücken war gerupft und man sah auf dem Bilde deutlich die inneren Fleischpartien, Knochen ꝛc. Es ist das immerhin ein Fortschritt, da man hiermit festgestellt hat, daß die Röntgen-Strahlen den menschlichen Körper ganz durchdringen. Freilich ist es bisher noch nicht gelungen, die Nerven-, Muskel- und Venen-Partien ꝛc. genau zu fixiren, aber man glaubt, bei fortgesetzten Experimenten auch das noch zu erreichen. Im Gegensatz zu Prof. Röntgen, der bekanntlich verneint, daß die chemische Wirkung erst auf Silbersalze der photographischen Platte von den X-Strahlen ausgeübt wird, neigen die Hamburger Forscher zu der Ansicht, daß die X-Strahlen allein von den Glaswänden der Hittorf-Crookes'schen Entladungsröhren ausgehen, welche ihrerseits beim Durchgang sehr hoch gespannter elektrischer Kathodenstrahlen lebhaft fluoresziren, also durch sich selbst wirksam sind. Diese Feststellungen sind indeß mehr wissenschaftlicher Natur. Von praktischer Bedeutung für die Chi-

Redner verbreitete sich dann über die Majestätsbeleidigungs-Prozesse und verweist insbesondere auf die Sozialdemokratie und deren Presse, in der es von Beleidigungen wimmle, sobald der Kaiser ein Wort über die Sozialdemokratie sage. Hier würde der Richter ein Unrecht thun, würde er nicht das Strafgesetz in seiner vollen Schärfe anwenden. Redner hofft im Gegensatz zu Munser, daß der Majestätsbeleidigungsparagraph noch lange besteht und möchte nur das Strafminimum durch das freie Ermessen des Richters ersetzt wissen. In weiteren Auseinandersetzungen bespricht Redner die Strafrechtspflege.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 5. Februar 1896.

* **Bestätigt** hat der Großherzog die Wahl des Professors Dr. H. Bassermann in Heidelberg, eines geborenen Mannheimers, zum Prorektor der Universität für das Jahr Ostern 1896/97.

* **Entlassen** wurde auf sein Ansuchen aus dem Staatsdienste der außerordentliche Professor an der Universität Heidelberg Dr. Josef Schick.

* **Ein Hofball fand** vorgestern bei dem Erbgroßherzoglichen Paar in Freiburg statt. Unter den Geladenen befand sich auch General von Schlichting.

* **Dankschreiben der Familie Lamey an den hiesigen Stadtrath.** Von der Familie des vor wenigen Wochen von uns geschiedenen Ehrenbürgers Geheimerath Exzellenz Dr. August Lamey wurde am 19. Januar ds. J. an Herrn Oberbürgermeister Beck folgendes überaus warme Dankschreiben gerichtet: „Euer Hochwohlgeboren haben Namens des verehrlichen Stadtrathes der Hauptstadt Mannheim auf die Trauerkunde von dem Ableben meines geliebten Vaters bewegte und herzliche Worte ehrenden Gedenkens und aufrichtiger Theilnahme an meine Mutter und die Hinterbliebenen gerichtet, die uns aufs tiefste ergriffen und in unserem Schmerze über den unersetzlichen Verlust, der uns betroffen hat, wohlgethan haben. Die städtische Behörde und Vertretung hat in ganz hervorragender Weise bei dem Leichenbegängnisse hier und in Heidelberg vielfache Beweise außerordentlicher Ehrung dem theueren Entschlafenen gewidmet und gezeigt, in welch' hohem Maße sie das Andenken ihres Ehrenbürgers, der fast 30 Jahre in ihrer Mitte gelebt, zu ehren und zu schätzen weiß. Uns, seinen nächsten Angehörigen, fällt es schwer, Worte des Dankes zu finden. Seien Sie, hochgeehrtester Herr Oberbürgermeister, aber überzeugt, daß wir von dem Gefühle des innigsten und wärmsten Dankes erfüllt sind, dem Ausdruck zu verleihen ich von meiner Mutter und meinen Geschwistern beauftragt bin. Gestatten Euer Hochwohlgeboren noch die Bitte unseren tiefgefühltesten Dank dem verehrlichen Stadtrath und Stadtverordneten-Collegium geneigtest übermitteln zu wollen. Mit der Versicherung meiner vorzüglichsten Hochachtung habe ich die Ehre zu sein Euer Hochwohlgeboren ganz ergebenster W. Lamey, Großh. Oberamtmann.

* **Die Rekruten-Vorstellungen** haben heute beim hiesigen Regiment begonnen unter Anwesenheit des Generalmajors v. Jansen.

* **Die Privatbeleidigungsklage des Landtagsabgeordneten Dreesbach** gegen die Redakteure Flach und Closs von der Karlsruher „Badischen Landeszeitung", welche heute vor dem Karlsruher Schöffengericht stattfinden sollte, ist vertagt worden behufs Einvernahme eines Zeugen in Berlin.

* **Eine Konferenz von Vertreterinnen der Frauenvereine Badens** fand in Lörrach statt zu einer Erörterung der Frage: Welche Stellung nehmen die Frauenvereine den Fabrikarbeiterinnen gegenüber ein? Bei dieser Erörterung wurde auch besonders die Einrichtung von weiblichen Fabrikinspektoren behandelt. In der Mehrzahl wurde der Standpunkt eingenommen, daß es als nicht zum Gebiete der Frauenvereine gehörig betrachtet werden könne, daß sich die Vereine um die Löhne und Fabrikverhältnisse der Arbeiterinnen kümmern. Es wurde ausgeführt, eine Einmischung in interne Verhältnisse der Fabriken, sowie in das Leben der Arbeiterinnen würde Mißtrauen begegnen und bei Mangel an Takt mehr schaden als nützen. Große volkswirthschaftliche Fragen zu lösen, dürfte kaum Sache der Frauenvereine sein.

* **Der Rhein- und Neckarturngau** hat auf seinem in Heidelberg abgehaltenen Gautag beschlossen, den Gau versuchsweise in einen Städte- und Landgau zu theilen. Die Gaufeste sollen abwechselnd in Orten des einen oder andern Theiles abgehalten werden. Das diesjährige Gaufest findet für den Verein des Landgaues in Kirchheim bei Heidelberg statt. In Großsachsen findet für den ganzen Gau ein Gebirgsturnfest mit volksthümlichem Wettturnen statt. Dem Turnerbund „Jahn" aus Neckarau wird eine „strenge Rüge" ertheilt, weil sich derselbe auf zwei Turnfesten ungehörig und in unturnerischer Weise betragen hat. Das alljährliche Preisturnfest auf dem Waldhofe (Spiegelturnen) wird in Zukunft nicht mehr genehmigt.

* **Mordversuch.** Am Sonntag nahm der Taglöhner Rahrmann von Neckarau seinen 6jährigen Knaben mit in den nahen Wald. Dort angekommen, warf die Bestie von Vater dem Knaben einen Strick um den Hals und knüpfte ihn an einem Baum auf. Der Knabe schrie und hielt die Schlinge mit beiden Händen am Halse fest. In der Nähe weilende Landleute wurden aufmerksam, eilten herbei und befreiten den Knaben vom sicheren Tod. Das Scheusal wurde nach Mannheim in das Untersuchungsgefängniß verbracht.

* **Eine Liebestragödie** beschäftigte gestern die hiesige Strafkammer. Am 9. November suchte der 20 Jahre alte Fabrikarbeiter Michael Künzler von Feudenheim auf der Straße von Neckarau nach Feudenheim seine Geliebte, das 18 Jahre alte Fabrikmädchen Anna Gember zu erschießen. Er hatte schon seit zwei Jahren mit der Gember ein Liebesverhältniß, welches Anfangs von den Eltern mißbilligt, später aber geduldet wurde. Im Oktober v. J. wurde Künzler wegen eines cynischen Ausdruckes das Gember'sche Haus verboten. Da Anna Gember nichtsdestoweniger nicht von Künzler ließ, wurde sie daheim deshalb wiederholt derart gezüchtigt, daß sie entlief und bei Künzlers und einmal auch bei Landwirth Rudolf Zuflucht suchte und auch dort schlief. Auf Zureden, doch nach Hause zu gehen, sagte sie, lieber wolle sie sterben. Der Umstand, daß der Zeitpunkt herannahte, an dem Künzler eine siebenmonatliche Gefängnißstrafe antreten sollte, welche er wegen Körperverletzung erhalten hatte, mag nun in Künzler, zusammen mit den häuslichen Zwistigkeiten seines Mädchens, den Gedanken, gemeinsam mit diesem zu sterben, erweckt und genährt haben. Auch ist es wahrscheinlich, daß er mit dem etwas stupiden Frauenzimmer über einen derartigen Schritt etwas gesprochen hat, ohne daß sie irgendwie widersprach. Am Tage der That hatte er, nachdem er einen langen Abschiedsbrief geschrieben, worin er um ein gemeinsames Begräbniß mit Anna bat, mit zwei geladenen Revolvern bewaffnet, das Mädchen an der Fabrik in Neckarau, wo dieses arbeitete, ab. Die eine der Waffen hatte er in Mannheim gekauft, die andere gehörte seinem Vater. Sowohl die Mutter der Anna Gember als die Schwester Künzlers waren ebenfalls diese Letzteren entgegengegangen. Anna Gember ging mit Künzler eine kleine Strecke hinter ihrer Mutter und Künzler's Schwester. Plötzlich hörte die Letztere das Mädchen: „Michel! Michel!" schreien, wandte sich und sah das Paar, wie miteinander ringend. Ihr Bruder hielt etwas Blinkendes in der Hand. Sie sprang hinzu und entriß ihm diesen Gegenstand und lief damit, es war ein Revolver, weg. Kurz darauf schoß Künzler mit dem andern Revolver sechs Schüsse auf Anna Gember ab, wovon drei trafen, aber nur oberflächliche Wunden verursachten, die in 14 Tagen verheilten. Er lief dann fort, suchte sich zu erschießen, wie er angibt, allein der Revolver versagte. Beim Versuch, sich an einem Baum zu erhängen, riß der dazu verwendete Hosenträger. Er ging dann nach Feudenheim zurück und stellte sich, nachdem er erfahren, daß seine Geliebte noch lebe, der Polizei. Künzler war heute völlig geständig und gab an, mit Einwilligung der Anna Gember gehandelt zu haben. Diese bestritt diese Angabe, allein die Aussage der höchst einfältigen Person machte einen wenig glaubhaften Eindruck. Der Staatsanwalt war selbst der Ansicht, daß Künzler mit Einwilligung des Mädchens die Waffe auf diese gerichtet und beantragte, da der Versuch eines Vergehens nach § 216 R.St.G.B. nicht strafbar sei, Verurtheilung wegen Körperverletzung, wie auch das Reichsgericht in analogen Fällen schon wiederholt entschieden habe. Der Vertheidiger, R.-A. Dr. Katz, führte demgegenüber aus, daß die überwiegende Mehrheit der Rechtslehrer in dieser Frage einen den Reichsgerichtsbekenntnissen entgegengesetzten Standpunkt einnähmen und zeigte an praktischen Beispielen, in welchem Mißverhältniß Versuch und Ausführung des § 216 R.St.G.B. darauf mit Strafe bedroht seien. Das Gericht hielt sich indessen an die Auffassung des Reichsgerichts und verurtheilte den Angeklagten zu 6 Monaten Gefängniß. Es hatte angenommen, daß die That mit Einwilligung der Verletzten geschah.

Aus dem Großherzogthum.

□ **Seckenheim**, 4. Febr. Große Freude hat hier die Nachricht erregt, daß der frühere Bezirksamtmann in Mannheim, Dr. Seitz, der Sohn unseres hochverdienten Bürgermeisters, endgiltig als Nachfolger des bekannten Leist zum Kanzler von Kamerun ernannt ward.

* **Kehl**, 4. Febr. Der frühere Wirth zum Schwert, später Vertreter der Dinglinger Brauerei-Gesellschaft, A. Wilhelm, hat sich heute erschossen.

+ **Konstanz**, 4. Febr. Der Gattenmörder Strobel, welcher bisher seine That hartnäckig leugnete, hat dieselbe nunmehr eingestanden. Als Strobel mit seiner Frau durch den Wald auf dem schmalen Weg hintereinander gingen, packte er die ahnungslose Frau und würgte sie von hinten, bis sie lautlos zusammenbrach. Auf der Flucht kam er an einen Hopfenacker und sah dort einen Strick hängen. Dies brachte ihn auf den Gedanken, es so darzustellen, als ob die Frau sich selbst erhängt habe, er ging mit dem Strick zurück, schleifte die Frau in die Nähe des Thatortes zu einem Bäumchen, legte ihr den Strick um den Hals und befestigte ihn — allerdings schlecht — an das niedergebeugte Bäumchen und eilte darauf nach Meersburg zurück. Die Frau war sofort todt.

□ **Hainfeld**, 4. Febr. Der 26jährige Maurer Heinrich Doll von Edenkoben wurde beim Graben eines Dohlen von zusammenstürzenden Erdmassen erdrückt.

* **Diedesfeld**, 3. Febr. Heute setzte ein schreckliches Verbrechen unsern Ort in große Aufregung. Der als rauflustiger Mensch bekannte Karl Geiger von Hambach bewohnte hier mit seiner Frau Apollonia und seiner Schwiegermutter Margaretha Obermann das Wohnhaus der Letzteren. Es kamen in dieser Familie des Oefteren Streithändel vor. So hatte sc. Geiger kürzlich eine Freiheitsstrafe von 4 Wochen und dessen Schwiegermutter eine solche von 3 Wochen wegen Körperverletzung zu verbüßen. Kaum waren die Beiden nach Hause zurückgekehrt, setzten sich die häuslichen Zwiste aufs Neue fort. Gestern früh um 3 Uhr wurde nun Geiger augenscheinlich des Streites müde und begab sich in sein Bett und schlief ein. Diesen Umstand benützten nun seine Frau und die Schwiegermutter, indem sie dem Schlafenden eine Schlinge um den Hals legten und dieselbe zuzogen. Dadurch wieder einigermaßen zu sich gekommen, ermannte sich Geiger noch einmal, aber die zu Hyänen gewordenen Frau und Schwiegermutter rissen ihn zusammen, knieten gemeinschaftlich auf ihn und zogen so lang an dem Strick, bis Geiger unter der Kraft der Strangulation seinen Geist aushauchte. Die obengenannte Schwiegermutter machte nun beim Polizeidiener die Anzeige, indem sie unter Lachen angab, „daß sc. Geiger daheim liege und so brav sei wie ein Lämmel. Wir haben, so sagte die Frau, uns mit ihm gehobt so lang, bis er kaput war." Die Frauenzimmer gestanden nach ihrer Verhaftung ihre rohe That unumwunden ein, und zwar mit lachendem Munde, als ob sie eine lobenswerthe Handlung begangen hätten, und die Worte beifügend: „Wir hätten doch nicht mehr mit ihm leben können."

Theater, Kunst und Wissenschaft.

„Der Evangelimann" von W. Kienzl erlebte letzten Sonntag seine Erstaufführung in Karlsruhe und wurde sehr beifällig aufgenommen. Einen sehr schönen Erfolg hatte Frau Sorger, welche an Stelle der erkrankten Frau Mottl die Partie der „Martha" übernommen hatte.

Hoftheater in Karlsruhe. Der „Deutschen Bühnengenossenschaft" zufolge hat Herr Wiegand, der bekanntlich aus dem Verband des Münchener Hoftheaters scheidet, ein Engagement nach Karlsruhe angenommen.

Karlsruhe, 3. Febr. Für das im März stattfindende Gastspiel von Friedrich Haase sind vorläufig in Aussicht genommen: „Sie ist wahnsinnig" und „Eine Partie Piquet"; „Fräulein v. Seiglière" und der „Königslieutenant".

„Fräulein Immergrün" ist der Titel eines neuen einaktigen Lustspiels von Ernst v. Wildenbruch, das im Lessingtheater in Berlin gleichzeitig mit des Dichters Volksstück „Der Junge von Hennersdorff" seine erste Aufführung erleben wird.

„Die Herzogin von Athen", das aus Anlaß der Sardou'schen „Ghismonda" viel erwähnte Drama von Kleon Rangabé, dem griechischen Gesandten in Berlin, soll demnächst am Stadttheater in Posen seine erste Aufführung erleben.

Am Erfurter Stadttheater wird eine neue Oper „Drei Frauen und keine", Text und Musik von Otto Piper, einem in München lebenden Dr. jur., zum überhaupt ersten Male in Scene gehen. Der Musik wird nachgerühmt, daß sie sich im Genre der Mozart'schen Spieloper hält.

Reiches Vermächtniß. Der verstorbene Schauspieler David James hat Londoner Spitälern und christlichen wie jüdischen Wohlthätigkeitsanstalten Vermächtnisse in der Gesammthöhe 48,250 Pfd. Sterl. (beinahe eine Million Mark) hinterlassen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Frankfurt a. M.**, 3. Febr. Der „Frankf. Ztg." wird aus Karlsruhe Folgendes geschrieben: „Das klerikale „Mannh. Volksblatt" will zuverlässig erfahren haben, daß Baden die „bedingte Verurtheilung" in der Praxis eingeführt habe. Das ist nach an maßgebender Stelle eingezogenen Erkundigungen unrichtig. In Baden macht das Justizministerium seit Jahren bei Straffällen, die etwa einer bedingten Verurtheilung unterliegen würden, von einer Generalverfügung Gebrauch, nach der die „Verurtheilten" Urlaub erhalten, d. h. die Strafe nicht anzutreten brauchen und nach Verlauf einer gewissen Zeit auf dem Wege der Gnade von der Strafe befreit werden. Bei der Berathung des Justizetats wird die Angelegenheit wohl in der Kammer zur Sprache kommen."

* **Berlin**, 4. Febr. Die Budgetkommission des Reichstages beendigte heute den Militäretat und genehmigte alle Aufsätze, nachdem im sächsischen Etat bei „Artillerieschießplatz Zaithin" die zweite Rate von 2,500,000 M. um 400,000 M. verkürzt und im württembergischen Etat die erste Rate zum „Neubau des Garnisonlazarethes in Weingarten" von 50,000 M. abgelehnt worden war.

* **Stettin**, 4. Febr. Eine Versammlung von mehr als zweitausend Schneidern beschloß einen allgemeinen Streik von morgen ab.

* **Dresden**, 4. Febr. Provinzblätter melden die Verhaftung des Frhrn. Schorlemer in Großenhain, eines Sohnes des verstorbenen Centrumsführers, wegen Wechselsachen. Schorlemer hat schon vor kurzem die Vorstandsämter conservativer Vereine niedergelegt.

* **Paris**, 4. Febr. Joseph de Civrey, Redakteur des Blattes „Echo de l'Armee," wurde heute Vormittag verhaftet unter der Beschuldigung der Theilnahme an der Angelegenheit Max Lebaudy wie sein Bruder Ulric de Civrey.

* **Madrid**, 4. Febr. Marschall Martinez Campos erklärte in einer Unterredung in Corunna, es sei dringend nothwendig, den Feldzug auf Cuba durch alle möglichen Mittel zu beendigen, selbst durch das Zugeständniß der Autonomie, wenn dies nothwendig wäre. Die Hülfsquellen der Kolonie, so fügte der Marschall hinzu, seien erschöpft. Die Polizei ließ gestern Maueranschläge entfernen, die einen für den Marschall beleidigenden Inhalt hatten.

* **Rom**, 4. Febr. Es heißt, die Schoaner hatten Adua besetzt und befestigt. Menelik beabsichtige, sich in Axum krönen zu lassen, dann Ras Margascha mit den anderen tigrinischen Führern zurückzulassen und selbst nach Schoa heim zu kehren. Baratieri wurde durch eine Schwenkung der Feinde zu einer neuen Frontveränderung gezwungen. Man sagt, die drei abessynischen Prinzen seien von den Italienern zur Auswechselung benutzt worden.

* **Portsmouth**, 4. Febr. Der Kreuzer „Blenheim" ist mit der Leiche des Prinzen von Battenberg hier eingetroffen und wird dieselbe heute auf die kgl. Yacht „Viktoria und Albert" überführt, um nach Cowes gebracht zu werden.

* **Sofia**, 4. Febr. Die Taufe des Prinzen Boris findet am 2./14. Februar statt. In der Sobranje verlas der Ministerpräsident Stoilow ein Manifest, daß die Taufe des Prinzen Boris ankündigt. In demselben wird auf die Schwierigkeiten hingewiesen, die sich dem Uebertritt des Prinzen Boris entgegenstellten. Trotzdem erfolge derselbe am 14. d. Mts. Die Proklamation wurde jubelnd begrüßt.

* **Sofia**, 4. Febr. Die Abendblätter melden, daß der Zar die Pathenstelle beim Prinzen Boris annahm. Eine amtliche Bestätigung der Nachricht liegt jedoch noch nicht vor.

* **Cape Coast Castle**, 4. Febr. Das West-Yorkshire-Regiment ist mit dem Könige Prempeh und anderen gefangengenommenen Aschantis hier eingetroffen.

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".)

* **Berlin**, 5. Febr. Die „Voss. Ztg." meldet aus Wien: Im niederösterreichischen Landtage kam es zu einer stürmischen Erörterung anläßlich des Dringlichkeitsantrages Lueger's, die Regierung zur sofortigen Vornahme der Neuwahlen für den Wiener Gemeinderath aufzufordern. Bei der Abstimmung wurde die Dringlichkeit des Antrages abgelehnt.

* **Madrid**, 5. Febr. Der Ministerrath hat der Reform der Zölle in Cuba zugestimmt, durch welche die Eingangszölle erhöht werden.

* **Madrid**, 5. Febr. Marschall Martinez Campos ist hier eingetroffen; von der Bevölkerung wurde er warm begrüßt.

* **Athen**, 5. Febr. Der Kronprinz begibt sich zur Theilnahme an den Krönungsfeierlichkeiten nach Moskau. Auch die Königin und Prinz Georg werden an den Festlichkeiten theilnehmen.

* **Konstantinopel**, 5. Febr. In der letzten Nacht wurden 11 Personen verhaftet, darunter ein Oberst und zwei Hauptmänner der Palasttruppe. Die Verhafteten stehen im Verdacht, mit einem Komitee der mit dem Muhamedanismus Unzufriedenen unterhandelt zu haben.

Mannheimer Handelsblatt.

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 4. Febr. Heute notirten: 4½proz. Westeregeln Prioritäts-Aktien 105.20 G. Waghäusler Zuckerfabrik 63.50 bez. G., Brauerei Werger 85 G., Badische Brauerei 111.50 G. 112 P.

Mannheimer Produktenbörse vom 4. Febr. Weizen per März 1896 16.—, Mai 15.90 Juli 15.90, Roggen per März 1896 13.25, Mai 13.25, Juli 13.25, Hafer per März 1896 12.50, Mai 12.50, Juli 12.50, Mais per März 1896 9.80, Mai 9.85, Juli 9.90 M. — Tendenz: fester. Auf anhaltende amerikanische Festigkeit und größere Deckungsordres konnten Weizentermine weiter anziehen und waren Umsätze recht umfangreich. Uebriges unverändert.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlußcourse vom 4. Feb.

Monat	New-York Weizen	New-York Mais	New-York Schmalz	New-York Caffee	Chicago Weizen	Chicago Mais	Chicago Schmalz
Januar	—	—	—.—	—.—	—	—	—.—
Februar	73⅝	37—	—.—	—.—	64⅞	27⅞	5.80
März	74⅝	—	—.—	12.10	—	—	—.—
Mai	73⅞	36⅞	—.—	11.60	65⅞	30⅞	5.85
Juni	73⅞	—	—.—	—.—	—	—	—.—
Juli	73⅞	37⅞	—.—	—.—	—	—	—.—
Septemb.	—	—	—.—	11.00	—	—	—.—
Dezember	—	—	—.—	10.50	—	—	—.—

Wasserstandsnachrichten vom Monat Januar/Febr.

Pegelstationen vom Rhein:	31.	1.	2.	3.	4.	5.	Bemerkungen
Konstanz ...		2,90		2,88			
Hüningen ...	1,25	1,21		1,14	1,18		Abds. 6 U.
Kehl	1,55	1,48	1,48	1,45	1,39		N. 6 U.
Lauterburg ..		3,05		3,00	2,95		Abds. 6 U.
Maxau	3,03	2,95	2,95	2,93	2,89		2 U.
Germersheim		2,75		2,66	2,00		N.-P. 12 U.
Mannheim ..	2,80	2,75	2,66	2,61	2,57	2,51	Mgs. 7 U.
Mainz	1,58	1,45	1,45	1,40	1,38		P.-P. 12 U.
Bingen		1,43	1,44	1,38	1,29		10 U.
Kaub	1,70	1,57	1,57	1,52	1,48		2 U.
Koblenz		2,05	1,97	1,91	1,87		10 U.
Köln	2,18	1,98	1,96	1,88	1,78		2 U.
Ruhrort	1,89	1,77	1,68	1,62			9 U.
vom Neckar:							
Mannheim ..	2,94	2,88	2,79	2,73	2,70	2,64	B. 7 U.
Heilbronn ...	0,94	0,89	0,90	0,92	0,90		B. 7 U.

Mannheim, 4. Februar. Nach Peilung vom 3. Feb. 1896 beträgt die kleinste Fahrwassertiefe:

Rheinstrecke	bei km-Stein.		Stand des Pegels in cm	kl. Fahrwassertiefe in cm
Straßburg-Lauterburg	188,5		Straßburg 116	100
Lauterburg-Maxau	—	bad.	Maxau	
	—	bayer.	—	—
Maxau-Leopoldshafen	195,1	bad.	Maxau	
	12,8	bayer.	294	140
Leopoldshafen-Speyer	202	bad.	Maxau	
	19,5	bayer.	294	171

Geld-Sorten.

Dukaten	M. 9.65—9.60	Holl. Imperials	M. [illegible]
20 Fr.-Stücke	„ 16.22 18	Dollars in Gold	„ 4.20—4.17
Engl. Souvereigns	„ 20.42—38		

rungte, wie auch für die Heilkunde im Allgemeinen ist es bereits, daß man das Krankheitsbild bei Knochenbrüchen, Sehnenzerreißungen sc. genau beobachten kann. Prof. Kießling z. B. photographirte seinen eigenen Fuß, an welchem der Ballen in Folge einer Quetschung eine abnorme Form angenommen hatte. Der zu Rathe gezogene Arzt war der Ueberzeugung, daß die Verknorpelung eines Fußknochens nach außen gewachsen sei, und schlug deßhalb vor, diesen Auswuchs, der dem Patienten Beschwerden verursachte, durch Absägen zu beseitigen. Prof. Kießling zögerte. Jetzt entdeckte er durch die Röntgen-Strahlen, daß das fragliche Gebilde anstatt nach außen, nach innen gewachsen sei, daß die Vorhersage des Arztes also auf unrichtiger Voraussetzung beruhte. Zweifellos ist durch dieses Beispiel festgestellt, daß unter Umständen großes Unheil mit Hilfe der neuen Entdeckung verhütet werden kann. Die Untersuchung von menschlichen Fleisch- und Knochenpartien durch die X-Strahlen hat aber auch deßhalb großen Werth und dürfte auch auf dem Gebiet der inneren Medizin umwälzend wirken, weil das Krankheitsbild an einem leblosen Körper ein wesentlich anderes ist als am lebenden Menschen, dessen innere Bildung zum Theil geheimnißvolle, zum Theil der pathologischen Wissenschaft noch ganz unbekannte Abnormitäten und Vorgänge aufweist.

Zu den schon erwähnten Versuchen im Laboratorium von Siemens und Halske wird bemerkt, daß der Werth dieser Versuche hauptsächlich in der Abkürzung der Expositionszeit liegt. In Soest ist es dem Prof. Bresina im Verein mit Dr. Dörrenberg im physikalischen Kabinet des dortigen Gymnasiums in der vorigen Woche gelungen, scharfe Photographien der Hand mit ihren Knochen mit Hilfe eines Induktors von 9 Cm. Funkenlänge und einer cylindrischen Hittorf'schen Röhre von 24 Cm. Länge und 4 Cm. Weite herzustellen. Die Kathode befand sich am oberen Ende, die Strahlen derselben gingen nach unten und unter der Röhre war eine eiserne Platte angebracht, die in der Mitte eine runde Oeffnung von der Weite der Röhre hatte. Darunter in 10 Ctm. Entfernung lag die Hand auf der in schwarzem Karton verpackten Platte. Aber die Exposition mußte eine volle Stunde dauern.

Ueber Kathodenstrahlen und Röntgen-Strahlen hielt am 29. Januar in Berlin vor der Deutschen Gesellschaft von Freunden der Photographie und zahlreichen anderen Herren und Damen in der Kriegsakademie Professor E. Goldstein, der sich seit Jahren mit experimentellen und theoretischen Untersuchungen über die Kathodenstrahlen beschäftigt, einen Vortrag, in dem er einige ihrer Eigenschaften anführte und mit Versuchen belegte, wodurch etliche Angaben Professor Röntgen's ergänzt und berichtigt werden, ohne daß dadurch die Großartigkeit der Röntgen'schen Entdeckung irgendwie in Frage gestellt wird. Ihr Verständniß wird vielmehr durch die Analogie mit bekannten Erscheinungen erleichtert werden. Der Redner beleuchtete die charakteristische Eigenschaft der Kathodenstrahlen, daß sie sich nur in gerader Linie ausbreiten, während die Lichtstrahlen sich nach allen Richtungen verbreiten. Er verdeutlichte dies, indem er bemerkte, wie unsere Welt aussehen würde, wenn auch das Licht geradlinig wäre. Wir würden dann von allen Gegenständen mit einem Blick nur Punkte, aber niemals Flächen sehen und uns diese erst aus Erinnerungsbildern im Geiste aufbauen müssen. Unser Auge müßte sich mühsam an den Dingen entlang tasten, etwa wie ein Wurm an einem Halme hinaufklettert. — Weiter führte der Redner einem Berichte der „N. Fr. Pr." zufolge aus, daß die Röntgen-Strahlen keine Brechung erleiden, daß sie keine Aenderung der Geschwindigkeit bei ihrem Wege durch verschiedene Medien erfahren, daß also die Substanz der Körper für sie bedeutungslos ist und sie ihren Weg durch den zwischen Atomen befindlichen Aether nehmen, daß sie keine oder nur eine sehr geringe Reflexion besitzen, unterscheidet die X-Strahlen nach Goldstein jedoch nicht von den Kathodenstrahlen: denn schon diese sind viel feiner als das gewöhnliche Licht, sie werden von den kleinsten Unebenheiten eines Spiegels abgelenkt, ihre Reflexion ist aber eine sehr geringe, eben so wie die der Röntgen-Strahlen. Professor Goldstein faßte das Ergebniß seines mit den anziehendsten Versuchen erläuterten Vortrages dahin zusammen, daß die Röntgenschen Strahlen sehr wohl eine Art kathodischer Strahlen sein könnten, nur von ganz eigener Beschaffenheit, nämlich der, daß sie dicke Schichten wägbarer, sonst undurchsichtiger Körper durchdringen können.

Auch die Franzosen haben bereits Versuche mit den Röntgen-Strahlen gemacht. Die Pariser Akademie der Wissenschaften widmete am 28. Januar fast ihre ganze Sitzung den Mittheilungen über die in Frankreich angestellten Versuche mit den Röntgen'schen X-Strahlen. Professor Lannelongue, der die neue Entdeckung sofort im Hospital Trousseau zur Anwendung gebracht, legte in seinem und seiner Kollegen Oudin und Barthelemy Namen eine Reihe von Photographien menschlicher Gliedmaßen vor, die auf dem neuen Wege aufgenommen waren. Das erste Cliché zeigte einen Beckenknochen, der von der Knochenmarkentzündung angegriffen ist. Professor Lannelongue wies nach, daß diese photographische Aufnahme bestätige, was schon zuvor bewiesen wurde, nämlich daß bei dieser Krankheit die Zerstörung des Knochens vom Zentrum zur Peripherie fortschreite. Die zentralen Theile, die in Aushöhlungen verwandelt waren, wurden von den Strahlen durchflogen, so daß auf dem Cliché einige weiße Flecken an ihrer Stelle sichtbar wurden. Die zweite Aufnahme war die eines von Tuberkeln durchsetzten Kinderfingers. Die klinische Diagnose wurde durch diese Photographie völlig bestätigt. Das letzte Glied ist breiter und dicker, als das der anderen Finger. Man sieht auch deutlich die Verdickung der Knochenhaut und die Einfilterung der schwammichten Auswüchse in das Gewebe. Eine dritte Photographie eines anatomischen Gliedes war weniger gelungen. Professor Lannelongue erklärte, daß diese Ergebnisse, so mangelhaft sie auch sein mögen, dennoch große Hoffnungen auf die Wirksamkeit der neuen Methode zulassen und zu den weitgehendsten Erwartungen berechtigen.

Eine Operation unter Anwendung der Röntgen'schen Entdeckung wurde am 1. Februar in der chirurgischen Klinik der Münchener Universität von Prof. Angerer ausgeführt. Es handelte sich um einen Patienten, dem eine Nähnadel vor längerer Zeit so tief unter die Haut der Mittelhand gedrungen war, daß sie nach den bisherigen Verfahren zur Auffindung solcher Fremdkörper (mit Hilfe der astatischen Magnetnadel) nicht zu finden war. Eine Operation, die schon früher stattgefunden hatte, war vergeblich gewesen. Prof. Angerer ließ nun im physikalischen Institut der Universität die Hand des Patienten nach dem Röntgen'schen Verfahren photographiren und erhielt ein Bild, welches die Nadel zwischen den Knochen der Mittelhand in scharfen Umrissen zeigte. Darauf wurde die Operation vorgenommen und der Patient von dem Fremdkörper befreit.

Verloosungen.

Braunschweiger 20 Thlr.-Loose vom Jahre 1868. Ziehung am 1. Februar 1896. Gezogene Serien: Nr. 109 484 960 1006 1049 1516 1566 1727 2365 2725 2895 2976 3329 3528 3683 3690 4055 4285 5411 5781 6305 6485 7208 7284 7401 7864 8221 8335 8840 8871 8998 9059 9336 9648 9809 9982. Die Prämienziehung findet am 31. März statt. (Ohne Gewähr.)

Sachsen-Meininger 7 fl.-Loose vom Jahre 1870. Ziehung am 1. Februar. Auszahlung am 1. Mai 1896. Hauptpreise: Serie 9897 Nr. 15 5000 M. Serie 6989 Nr. 15 2000 M. Serie 4956 Nr. 40, Serie 6006 Nr. 37, Ser. 8595 Nr. 3 je 500 M. (Ohne Gewähr).

Augsburger 7 fl.-Loose vom Jahre 1864. Ziehung am 1. Februar 1896. Gezogene Serien: Nr. 109 249 441 522 638 683 893 917 1154 1575 1609 1613 1694 1697 1794 1812 1847 2010 2014 2129. Die Prämienziehung findet am 1. März statt. (Ohne Gew.)

Gegründet 1822.

F. Göhring, Juwelier, D 1, 4,

neben Pfälzer Hof — Paradeplatz. Beste Bezugsquelle in Juwelen, Gold- und Silberwaaren. 2146

Wir machen besonders aufmerksam auf die neu eingerichteten Herren- und Damen-Friseur-Salons von A. Kundl L 14, 5b. Dieselben sind mit den besten Kopfwasch- und Haartrocken-Apparaten ausgestattet und auf's Eleganteste eingerichtet, sowie dessen großes Parfümerielager. 74123

Seid. Ballstoffe 60 Pfg. bis Mk. 18.65 p. Meter — ab meinen eigenen Fabriken — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 60 Pfg. bis Mk. 18.65 p. Met. — glatt gestreift, karrirt, gemustert, Damaste sc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins sc.)

Seiden-Damaste	v. Mk. 1.35—18.65	Seiden-Grenadines	v. Mk. 1.35—11.65
Seiden-Ballkleider p. Robe	„ 13.80—68.50	Seiden-Bengalines	„ „ 1.95— 9.80
Seiden-Foulards	„ 95 Pfg.— 5.85	Seiden-Surahs	„ „ 1.35— 6.30
Seiden-Masken-Atlas	„ 60 „ — 3.15	Seiden-Faille française	„ „ 2.45— 9.85
Seiden-Merveilleux	„ 75 „ — 9.65	Seiden-Crêpe de Chine	„ „ 2.35—10.50
Seiden-Ballstoffe	„ 60 „ —18.65	Seiden-Foulards japan.	„ „ 1.45— 5.85

p. Meter.

Seiden-Armures, Monopols, Cristalliques, Moire antique, Duchesse, Pr[illegible], Moscovite, Marcellines, seidene Steppdecken- und Fahnenstoffe sc. sc. porto- und steuerfrei ins Haus. — Muster und Katalog umgehend. — Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. 74239

Seiden-Fabriken G. Henneberg, Zürich (K. & K. Hoflieferant.)

Velocipedisten-Verein Mannheim.

Samstag, 15. Februar 1896

Abends 8 Uhr

Tanzunterhaltung

mit sportlichen Aufführungen

im Stadtparksaale.

Vorschläge für Einzuführende sind bis längstens 12. Februar bei dem 1. Vorsitzenden Herrn Philipp Schaller, D 4, 1, bei dem Schriftführer Herrn Aug. Spangenberg, J 1, 6—7, oder an den Vereinsabenden im Lokal zur „neuen Schlange" zu machen.

Der Vorstand.

1877

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Die Führung des Schiffsregisters betr.

(34) No. 3381. Nachdem das Reichsgesetz vom 15. Juni 1895, betreffend die privatrechtlichen Verhältnisse der Binnenschifffahrt am 1. Januar 1896 in Kraft getreten ist, werden zum Vollzuge des § 120 ff. des genannten Gesetzes die Eigenthümer von Schiffen, deren Eintragung in das Schiffsregister stattzufinden hat und deren Heimathsort am Rhein auf badischem Gebiete von Basel abwärts oder am Neckar auf badischem Gebiete gelegen ist, aufgefordert, diese Schiffe zur Eintragung in das Schiffsregister bei dem diesseitigen Gerichte alsbald anzumelden. 2300

Eintragspflichtig sind **Dampfschiffe und andere Schiffe mit eigener Triebkraft** mit einer Tragfähigkeit von **mehr als 15,000** Kilogramm, sowie **sonstige Schiffe**, deren Tragfähigkeit **mehr als 20,000** Kilogramm beträgt.

Die **Verpflichtung zur Anmeldung** liegt dem Eigenthümer und beim Vorhandensein von mehreren Miteigenthümern einem jeden derselben ob. Bei einer offenen Handelsgesellschaft, einer Commanditgesellschaft oder Commanditgesellschaft auf Aktien sind die persönlich haftenden Gesellschafter, bei juristischen Personen, Aktiengesellschaften und eingetragenen Genossenschaften oder Gesellschaften mit unbeschränkter Haftung deren gesetzliche Vertreter (Vorstandsmitglieder bezw. Geschäftsführer) zur Anmeldung verpflichtet. Sind mehrere Verpflichtete vorhanden, so genügt die Anmeldung durch einen von Ihnen.

Die Anmeldung muß enthalten:

1. Die Gattung und das Material, sowie den Namen, die Nummer oder die sonstigen Merkzeichen des Schiffes.
2. Die Tragfähigkeit und bei Dampfschiffen oder sonstigen Schiffen mit eigener Triebkraft die Stärke des Motors.

Zur Glaubhaftmachung dieser Angaben sind die Schiffsaichscheine oder die Dampfkesselerlaubnissurkunde vorzulegen. Hat eine amtliche Vermessung nicht stattgefunden und beruht die Angabe auf einer Abschätzung, so ist eine urkundliche Bescheinigung des Sachverständigen einzureichen, der die Abschätzung vorgenommen hat.

3. Die Zeit und den Ort der Erbauung.
4. Den Heimathsort.
5. Den Namen und die nähere Bezeichnung des Eigenthümers oder der Miteigenthümer und im letzteren Falle die Größe des Antheils eines jeden Miteigenthümers; bei Handelsgesellschaften genügt die Angabe der Firma und des Sitzes der Gesellschaft.
6. Den Rechtsgrund, auf welchem das Eigenthum oder die Eigenthumsantheile beruhen.

Zur Glaubhaftmachung der Angaben unter Ziff. 5 und 6 sind Bau- bezw. Kaufverträge und sonstige Erwerbsurkunden geeignet, die deshalb mit der Anmeldung gleichfalls vorzulegen sind. Nach erfolgter Eintragung eines Schiffes in das Schiffsregister wird dem Eigenthümer ein Schiffsbrief ertheilt.

Wenn nach der Eintragung eines Schiffes Veränderungen in den eingetragenen Thatsachen oder Rechtsverhältnissen eintreten oder ein eingetragenes Schiff reparaturunfähig wird oder zu Grunde geht oder der Heimathsort desselben aus dem diesseitigen Registerbezirke verlegt wird, ferner wenn die Verpfändung eines eingetragenen Schiffes, die Abtretung einer im Schiffsregister vorgemerkten Forderung oder die Löschung eines Pfandrechts erfolgt, so ist dies gleichfalls zur Eintragung anzumelden.

Mit diesen Anmeldungen ist jeweils der ertheilte Schiffsbrief vorzulegen. Die Anmeldungen selbst können schriftlich, ohne daß es der notariellen Beglaubigung bedarf, eingereicht, oder jeden Dienstag und Freitag Vormittags zwischen 10 und 12 Uhr, Nachm. zwischen 4 und 6 Uhr, bei diesseitigem Gerichte persönlich erstattet werden. Formulare zu schriftlichen Anmeldungen können bei diesseitiger Gerichtsschreiberei in Empfang genommen werden.

Die Besitzer mehrerer, registerpflichtiger Schiffe haben für **jedes einzelne** Schiff eine **besondere**, den oben angegebenen Erfordernissen entsprechende Anmeldung zu erstatten.

Mannheim, 29. Januar 1896.

Großh. Amtsgericht II.
Mittermaier.

Handelsregister.

No. 5412. Zum Handelsregister wurde eingetragen:

Zu O.-Z. 241 Ges.-Reg. Bd. VII. Firma: „Oberrheinische Bank" in Mannheim mit Zweigniederlassungen in Heidelberg und Straßburg i. E.: Die dem Georg Coblenz ertheilte Procura ist erloschen. 2221

Mannheim, 3. Februar 1896.
Großh. Amtsgericht III.
Mittermaier.

Konkurse.

No. 5889. Durch Beschluß Gr. Amtsgerichts Abth. 9 hierselbst vom 31. v. Mts. wurde das Konkursverfahren über den Nachlaß des Heinrich Isaac in Mannheim nach Abhaltung des Schlußtermins und erfolgter Schlußvertheilung aufgehoben. 2253

Mannheim, 1. Februar 1896.
Der Gerichtsschreiber
Gr. Amtsgerichts.
Mohr.

Oeffentliche Zustellung.

Nr. 5512. Der Landwirth Jakob Michel III von Sandhofen, vertreten durch Rechtsanwalt König in Mannheim, klagt gegen den Landwirth Georg Fenzel II von Sandhofen, z. Zt. an unbekannten Orten abwesend, aus Werkverding und vereinbarten Zinsen vom Jahre 1890 bis 1898 sowie Kauf von Dickrüben mit dem Antrage, auf kostenfällige Verurtheilung des Beklagten durch vorläufig vollstreckbares Urtheil zur Zahlung von 73 M. 85 Pf. nebst 5% Zins vom Klagzustellungstage an, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Gr. Amtsgericht hierselbst zu dem auf

Mittwoch, 18. März 1896, Vorm. 9 Uhr, Zimmer 7

bestimmten Termin.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. 2259

Mannheim, 1. Februar 1896.
Der Gerichtsschreiber
Gr. Amtsgerichts.
Mohr.

Oeffentliche Zustellung.

No. 5276. Der Landwirth Georg Fenzel I. von Sandhofen, vertreten durch Rechtsanwalt König in Mannheim klagt gegen den Landwirth Georg Fenzel II. von Sandhofen, z. Zt. an unbekannten Orten abwesend, aus Darlehen vom Jahre 1895 mit dem Antrage, auf kostenfällige Verurtheilung des Beklagten durch vorläufig vollstreckbares Urtheil zur Zahlung von 225 Mk. nebst 5% Zins vom Klagezustellungstage an, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht hierselbst zu dem auf

Mittwoch, 18. März 1896, Vorm. 9 Uhr

— Zimmer 7 — bestimmten Termin. 2250

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Mannheim, 1. Februar 1896.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Mohr.

Lehrmädchen,

welche das Bügeln gründlich erlernen wollen, können unter günstigen Bedingungen eintreten. 54607

Q 5, 19.

Damen finden liebevolle Aufnahme unter strengster Verschwiegenheit bei Frau **Schmiedel**, Hebamme, Weinheim. 63630

Steigerungsankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird am

Montag, 17. Februar 1896, Nachmittags 2 Uhr

im Rathhause dahier, die untenbeschriebene Liegenschaft der Installateure Georg Wunder und Gottfried Bühler von hier öffentlich zu Eigenthum versteigert. Der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis erreicht wird. Die übrigen Versteigerungsbedinge können beim Unterzeichneten eingesehen werden. 1509

Beschreibung der Liegenschaft.

Das Anwesen Lit. H 7 No. 22 dahier, neben Wilhelm und Hermann Rippert und Johann Peter Weisbrod, worauf erbaut sind: ein dreistöckiges Wohnhaus mit Einfahrt, Ladenlokalen, Wirthslokal und gewölbtem Keller, Seiten- und Querbauten mit Wohnungen, Dachzimmern und Kellern,

geschätzt zu 125 000 M.

Mannheim, 21. Januar 1896.
Gr. Notar:
Herrmann.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 26. Februar 1896, Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier: 2264

1 Jagdgewehr, 3 Kanapee, vier Kommoden, 2 Küchenschränke, 3 Kleiderschränke, 2 Chiffonier, zwei Betten, 2 Tische, 3 Nacht- und 2 Waschtischchen, 1 Schreibtisch, 2 Spielerschränkchen, 1 Nähmaschine, 1 gold. Herren- u. Damenuhr, 3 Armbänder, eine Plüschgarnitur (grün), 1 Uhr, 1 brauner Jagdhund, 1 Pianino, 2 Waschkommoden, 2 Sofa, 2 Vertikow, ein Secretär, 1 Spiegelschrank, 2 Eisschränke, 1 Tafelwaage, circa 120 tannene Dielen, 4 Hobelbänke, 16 Bände Meyers Convers.-Lexikon, 39 Bettstellen, circa 3000 Ltr. Wein und sonst Verschiedenes öffentlich gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege versteigern.

Mannheim, 3. Februar 1896.
Göbel,
Gerichtsvollzieher, C 4, 5.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, 6. Februar cr., Nachm. 2 Uhr

werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier gegen Baarzahlung öffentlich versteigern: 2261

1 Pianino, 1 Schreibtisch, 2 Chiffonier, 2 Kanapee, 2 Nähmaschinen, 2 Kommoden, 6 Sessel, 1 Vertikow, 12 Oelgemälde, 1 Wandspiegel, 1 Nähtischchen, 2 Regulateure, Tische ic. ic.

Im Anschluß am Standorte **1 12 Pferdekraft bestehender Gasmotor.**

Mannheim, 4. Februar 1896.
Kopper, 2211
Gerichtsvollzieher, B 4, 14.

Submissions-Verkauf von Eichenstammholz

der Gemeinde Hüffenhardt.
Donnerstag, 20. Februar l. J., Mittags 12 Uhr

kommen aus dem hiesigen Gemeindewald zum Verkauf:

34 Eichstämme I. u. II. Klasse;
82 Eichstämme III. Klasse, sowie
5 Stämme Weiß Buchen.

Angebote hierauf sind pro Festmeter bis Donnerstag, den 20. Februar, Mittags 12 Uhr mit der Aufschrift: „G-bot auf Stammholz" hier auf dem Rathhause einzureichen.

Das Holz wird auf Verlangen vorgezeigt. 2087

Die Aufnahmslisten und Verkaufsbedingungen liegen auf dem Rathhause auf.

Hüffenhardt, 1. Februar 1896.
Gemeinderath:
Sigmann, Bürgermeister.

Städt. Gaswerk Mannheim.

Lichtstärke des Leuchtgases vom 27. Januar 1896 bis 2. Februar 1896 bei einem stündlichen Verbrauch einer Flamme von 150 Liter = 16,25 Normalkerzen.

Vermögensabsonderung.

Nr. 5865. Durch Urtheil Gr. Amtsgerichts II hier vom 31. Januar d. J. wurde **Bertha** geb. **Wollenberger,** Ehefrau des sich im Konkurs befindlichen Viehhändlers **David Hamburger** hier für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern.

Mannheim, 4. Februar 1896.
Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.
Stalf. 2240

II. Steigerungsankündigung

In Folge richterlicher Verfügung wird am

Donnerstag, 20. Febr. d. J., Nachm. 2 Uhr

im Rathhause dahier die nachbeschriebene Liegenschaft der Maurermeister Wilhelm Meister Eheleute von hier öffentlich zu Eigenthum versteigert. Der endgiltige Zuschlag erfolgt, auch wenn der Schätzungspreis nicht erreicht wird. 2163

Die übrigen Versteigerungsgedinge können beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Beschreibung der Liegenschaft.

Das Anwesen dahier Lit. J 4 Nr. 9, neben Christian Franz Ehefrau und Franz Schröder mit folgenden Baulichkeiten:

Ein 3stöckiges Wohnhaus mit ½ Balkenkeller, unten Schankwirthschaft, oben Wohnungen, ein dreistöckiger Seitenbau mit Treppenhaus und Zimmern, ein dreistöckiger Seitenbau, unten Waschküche, oben Wohnung,

geschätzt zu 54,000 Mk.

Mannheim, 30. Jan. 1896.
Großh. Notar:
Herrmann.

Freiwillige Versteigerung.

Im Auftrage des Herrn E. Schaub hier, werde ich am Donnerstag, 6. Februar cr. Nachm. 2 Uhr

im Pfandlokale gegen Baarzahlung öffentlich versteigern:

Confirmanden-Kränze, Brautkränze, Kerzen-Kränze, Sträußchen, wollene Tücher, Brusttücher, Kapuzen ic. 2262

Mannheim, 4. Februar 1896.
Kopper,
Gerichtsvollzieher, B 4, 14.

Gesunde Schenkammen suchen und finden Stellen durch Frau **Ad. Keinig Wwe., Weinheim,** Lindenstraße. 64686

Holl. Austern
Fluß- und Seefische
größte Auswahl. 2267
Ph. Gund, D 2, 9, Planken.

Reh-Ziemer u. Schlegel
Hasen, Wildenten
Fasanen, Poularden

Morgen eintreffend:

Schellfische
Cablian, Seezungen
Winterrheinsalm
Forellen, Hummer.

Jac. Schick

Großh. Hofl.
C 2, 24, n. d. Theater.

In kürzester Zeit

verschwinden alle Unreinlichkeiten der Haut, als: Flechten, rothe Flecke, Hautausschläge, übelriechender Schweiß ic. durch den täglichen Gebrauch von:

Theerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden. 71921

Verr à St. 50 Pf. bei: Apoth. Schellenberg, Mohrenapotheke, Apoth. Fischert, Einhornapotheke, Edm. Meurin, E 2, 8.

Mannheimer Saalbau-Actien-Gesellschaft.

Einladung

zur

Ordentlichen General-Versammlung

auf

Mittwoch, den 26. Februar c., Abends 8 Uhr im Saalbau.

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage.
2. Entlastung des Aufsichtsrathes und Vorstandes.
3. Wahl der Rechnungsrevisoren.
4. Vollzug der Reduction des Actiencapitals.

Mannheim, den 4. Februar 1896. 2200

Der Vorstand.

2er Club.

Samstag, den 8. Februar 1896, Abends 8 Uhr

Carnevalistischer Damen-Clubabend mit Tanz

in den Sälen des **Ballhauses,**

wozu die verehrlichen Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlichst einladet 1579

Der Vorstand.

NB. Einführungen sind gestattet und wollen Vorschläge hierzu von jetzt bis längstens Donnerstag, 6. Febr. Abends schriftlich an unseren Vorsitzenden Herrn Jac. Hoch, H 7, 28 eingereicht werden.

Kaufmännischer Verein

Mannheim.

Donnerstag, den 13. Februar, Abends 8 Uhr im großen Saale des Saalbaues

Herren-Abend,

wozu wir unsere verehrl. ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder hiermit freundlichst einladen.

Zum Eintritt berechtigen die Legitimationskarten per I. Quartal 1896. 1382

Der Vorstand.

CASINO

Samstag, den 8. Februar 1896, Abends 8 Uhr:

Maskenkränzchen.

1592 Der Vorstand.

Einführungen für **Herren** sind gestattet. Eintrittskarten, ohne welche Niemand Zutritt hat, werden Mittwoch, den 5. Februar von 1—3 Uhr Mittags im Lokal abgegeben.

Die Gallerie bleibt geschlossen, der Zutritt zu derselben ist nur durch den Saal und im Ballanzug gestattet.

Sängerbund.

Samstag, 15. Februar, Anfang 8 Uhr Abends

Carneval. Abend-Unterhaltung

mit darauffolgendem Tanze in den vereinigten Lokalitäten des Ballhauses. 1770

Der Vorstand.

„Perkeo".

Samstag, den 8. Februar 1896, Abends 8 Uhr findet unser **Masken-Ball** im Saale der Liedertafel statt. Wir laden hierzu die verehrlichen Mitglieder mit ihren werthen Angehörigen, sowie Freunde des Vereins höflichst ein.

Vorschläge für Einzuführende können jeweils an unseren Vereinsabenden Mittwoch, Samstag und Sonntag in unserem Locale (bei Otto Neubeck, U 5, 13), sowie bei unseren Vorstandsmitgliedern Herrn Ludw. Heller, K 4, 21 und Herrn Wilh. Rothenstein D 5, 14 (Laden) abgegeben werden.

1495 **Der Vorstand.**

NB. Schluss der Kartenausgabe Donnerstag, 6. Febr. 1896.

Kaufmännische-Gesellschaft „Merkur".

Sonntag, 9. Februar 1896, Abends 6 Uhr

Masken-Ball

in den Sälen des „Badner Hofes", wozu wir unsere verehrl. Mitglieder nebst Familienangehörigen, sowie Freunde unserer Gesellschaft höfl. einladen.

Vorschläge für Einzuführende können bei unserem I. Vorsitzenden Herrn Carl Leitzig, T 5, 9, sowie bei unserem Schriftführer Herrn Heinrich Maasz, R 4, 4 eingereicht werden.

NB. Schluss der Kartenausgabe Freitag, 31. Januar a. c.

1?4 Der Vorstand.

Vereinfachte Stenographie.

(System Schrey — Dr. Johnen — Dr. Socin.)

In Kurzem eröffnen wir **neue Unterrichtskurse** in der „**Vereinfachten Stenographie**" für ältere und jüngere Herren, auch Damen, und bitten Anmeldungen zur Theilnahme baldigst an Hrn. Reallehrer Kälber, L 12, 3a oder an Hrn. J. Boldt, N 3, 3 gelangen zu lassen.

(Honorar incl. Lehrmittel **nur Mark 6.**) 2088

Verein für Vereinfachte Stenographie.

Der Vorstand.

NB. In Nes nich's Buchhandlung, N 3, liegt auch eine Liste zur gefl. Eingeichnung auf.

Einladung.

Anläßlich der 25. Wiederkehr des Einzugs 30000 Mann deutscher Truppen in Paris am 1. März 1871 und der Belagerung vor Paris

werden alle Betheiligten ersucht, sich **Samstag, 8. Februar, Abends 8 Uhr,** im Nebenlokal „**zum wilden Mann**" gefl. einzufinden, behufs weiterer Besprechung. 1981

Der Einberufer:
Gg. Börtlein, Baumeister.

Mannheimer Sängerkreis.

Samstag, den 15. Februar cr. findet in den Lokalitäten der „Kaiserhütte" unser 1933

Masken-Ball

statt, wozu wir unsere Mitglieder, nebst deren Familienangehörigen ergebenst einladen.

Der Vorstand.

NB. Vorschläge für Einzuführende können an den Probeabenden, Dienstag und Freitag, sowie beim Vorstande gemacht werden.

Ball-Fächer

jeder Art, Gaze, Straussfeder & Fantasie,
Seitenkämmchen, Wachsperlcolliers, Similischmuck

in reichster Auswahl zu besonders billigen Preisen 2218

S. H. Schloss jun. E 1, 16, vis à vis dem Pfälzer Hof.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unsere liebe gute Mutter

Frau César Genton Wwe. geb. Arnold

nach kurzem schwerem Leiden heute Nacht ¾1 Uhr sanft verschieden ist.

Mannheim, den 4. Februar 1896.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet **Donnerstag, den 6. ds., Vormittags 10 Uhr** vom Trauerhause L 2, 10 aus statt. 2216

Statt besonderer Ansage.

Frisch eingetroffen:

Hummer
Austern
Soles, Turbots, Zander
Hechte, Forellen
Rheinsalm
Wesersalm
Schellfische, Cabliau
Sprotten, Bücklinge ic.
Welsche
franz. Poularden
sehr billig 2268
Enten, Gänse, Hahnen,
Tauben, Suppenhühner
Hirsche
Rehe
Rennthier
Wildenten, Fasanen.

J. Knab, E 1, 5, Breitestr.

Gemüse - Conserven
Compot-Früchte
in reichster Auswahl.

Taganroc-Maccaroni

Pommer Gänsebrüste
ff. Delicateßschinken
1—2 Pfd. schwer.
ff. Lachsschinken
ff. Westph. Rollschinken

Gothaer Cervelat und Salami,
Frankf. Leber-, Sardell- u. Trüffelwurst ic.
im Ausschnitt.

Frische Sprotten
Bücklinge.

Alle Arten Südfrüchte.

Hochrothe Blutorangen
heute eingetroffen. 2266

Ernst Dangmann,
N 3, 12. Telephon 924.

Eine staatlich geprüfte Lehrerin ertheilt **Unterricht** in der französischen, englischen, italienischen und spanischen Sprache, sowie **Nachhilfestunden in der Musik u. allen deutschen Fächern** — Honorar sehr mäßig. Adresse gef. zu erfr. in der Exp. 72080

Neben

vorzügl. Sortiment
neuer Muster
zu billigen Preisen

finden Sie in dem unterzeichneten Spezial-Geschäfte stets eine sehr gute Auswahl

Tapeten
früherer Jahrgänge

welche, um das Lager curant zu erhalten,

zu wesentlich ermässigten, festen Preisen

abgegeben werden, laut Verzeichniss im Verkaufslokal.

Tapeten Haus
von Derblin
C 1, 2. **C 1, 2.**

Zur Feststellung des Bedarfes Höhe u. Umfang der betr. Räume erforderlich. 27740

Danksagung.

Herzlichen Dank sage ich Allen für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme an dem mich betroffenen schweren Verluste.

Mannheim, den 3. Februar 1896.

Mathilde Wybrecht Wwe.

Die Wirthschaft

„Zum Deutschen Kaiser", F 4, 9

werde ich in unveränderter Weise weiterführen und bitte ich höflichst um ferneren geneigten Zuspruch.

Verein für jüdische Geschichte und Litteratur.

Donnerstag, 6. Februar, Abends präcis 8½ Uhr im Casinosaal, R 1, 1

Vortrag

des Herrn Professor **Dr. Ludwig Geiger** aus **Berlin** über:
„Die jüdische Gesellschaft Berlins im 18. Jahrhundert,"

wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder freundlichst einladen und bitten um recht zahlreiches Erscheinen.

Der Vorstand.

Gäste sind willkommen. 215

Haushaltungsschule des Kreises Heidelberg zu Neckarbischofsheim.

Die Prüfung des Winterkurses findet den **25. März, Mittags 2 Uhr** statt. Der Sommerkurs beginnt am **28. April.** Der Unterricht bezweckt theoretische und praktische Einführung in alle Theile des bürgerlichen Haushaltes, insbesondere Kochen, Backen, Waschen, Käse- und Butterbereitung, Bügeln, Nähen, Flicken, Stricken, Kleidermachen, Ernährungs- und Gesundheitslehre, Krankenpflege, sowie Hausbuchführung.

Der Unterricht wird unentgeltlich ertheilt. Für Wohnung, Benützung des Mobilars, Licht und feine Wäsche werden für Mädchen aus dem Kreis 20 Mk., für Schülerinnen außerhalb desselben 30 Mk. beim Eintritt erhoben. Das Kostgeld, 1 Mk. für den Tag, berechnet sich nach dem Selbstkostenpreis. Anmeldungen von Schülerinnen, welche nicht jünger als 16 Jahre sein sollten und körperlich wie geistig gesund sein müssen, nehmen Bürgermeister Neuwirth und Stadtpfarrer Gräbener entgegen. Dieselben sind zu jeder Auskunft gerne bereit.

Der Aufsichtsrath:
H. Neuwirth.

Q 4, 21. Restauration Frank. Q 4, 21.

Zum dawe Hammel.

Mittwoch Abend und Donnerstag früh Wellfleisch mit Kraut, Donnerstag Abend Wurstsuppe und hausgemachte Würste, wozu höflichst einladet 2263

Ferd. Frank.

Roßhaar, Drilch
Barchent 2219
Stroh-, Seegras-, Woll- u. Rosshaarmatratzen

ganze Betten
Kasten- & Polstermöbel
einzeln und
ganze Einrichtungen
empfiehlt solid und billigst

Q 3, 10/11. Max Keller. Q 3, 10/11.

Metalldrückerei
Verzinkerei
Zinkgiesserei
&Presserei

Erste Rheinische Zink-Ornamenten-Fabrik
Julius Zeh & Cie.
Inhaber: Fischer & Sohler
Teleph. 921. Comptoir I 8, 37.
Fabrik I 8, 58.

Galvanische
Vernickelung
Verkupferung
Vermessingung
etc. etc. 905

Großh. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Mittwoch, den 5. Februar 1896.

54. Vorstellung im Abonnement B.

Murillo.

Oper in 3 Akten. Text von Elsie Henle. Musik von Ferd. Langer.
Dirigent: Herr Hofkapellmeister Langer. — Regisseur: Herr Hildebrandt.

Bartolomeo Esteban Murillo	Herr Krauß.
Pedro de Moya	Herr Knapp.
Don Caprera y Bottamayor	Herr Marx.
Beatrice, dessen Tochter	Frl. Heindl.
Theresa	Frau Sorger.
Giovanno	Herr Rüdiger.
Ein Bürger	Herr Starke I.
Eine Bürgerin	Frl. Münzberg.
Erster, } Meister	Herr Moser.
Zweiter, }	Herr Peters.
Dritter, }	Herr Hildebrandt.
Erstes, } Blumenmädchen	Frl. Wagner.
Zweites, }	Frau Schilling.

Kirchengänger, Künstler und Künstlerinnen. Zeit der Handlung: 17. Jahrhundert. Ort der Handlung: Der 1. Akt spielt in Sevilla. Der 2. und 3. Akt spielt in Madrid. Zwischen dem 2. und 3. Akt liegt ein Zeitraum von 2 Jahren. Im 1. Akt: „Zigeunertanz", getanzt von der Balletmeisterin Frl. L. Dänike und den Damen des Ballets.

Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang ½7 Uhr. Ende ½10 Uhr.

Zwischen dem 2. und 3. Akt findet eine größere Pause statt.

Gewöhnliche Preise.

Donnerstag, 6. Febr. 1896. 54. Vorstellung im Abonnement A. **Kabale und Liebe.** Trauerspiel in fünf Akten von Schiller. Anfang halb 7 Uhr.

Druck der Mannheimer Vereinsdruckerei.

MARCHIVUM

O 3, 10
Kunststrasse

Eröffnung Ende Februar.

Vereine

Musikverein.
Mittwoch Nachm. 3 Uhr
Nachstudir-Probe
(H-moll Messe)
für Alt. 2263
Donnerstag Abend 9 Uhr
für Tenor und Baß.

Liederhalle.
Sonntag, den 9. Februar
Bierprobe.
2184 Der Vorstand.

Stolze'scher
Stenographen-Verein
Mannheim.
Mittwoch, den 5. ds. Mts.,
Abends 8½ Uhr
Haupt-Versammlung
im Vereinslokal „Stadt Augsburg" M 4, 10.
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet. 2161
Der Vorstand.

Weiblicher
Kranken-Unterstützungs-Verein „Eintracht."
Erheber Gg. Gebhardt.
Ordentliche
General-Versammlung
Donnerstag, den 6. Februar, Abends 8 Uhr.
Lokal Schwarzes Lamm, G 2, 17, 1 Tr. hoch.
Tages-Ordnung.
1. Rechnungs-Ablage.
2. Ergänzungswahl des Vorstandes.
3. Wahl der Rechnungsrevisoren pr. 96.
Hierzu ladet die Mitglieder bzw. deren Vertreter höflichst ein.
2010 Der Vorstand.

Empfehlung.
Meine ärztlich empfohlene, unübertroffene Maschine zum Reinigen der Bettfedern mit Dampf- und Trocken-Apparat ist in K 4, 17 aufgestellt. 1310
Es ladet freundlichst ein
Frau Jos. Waser Wittwe, K 4, 17.

In allen Staaten patentirter
Fernschlieher,
von jedem beliebigen Punkte eines Zimmers auf- und zuzuziehen.
Preis: Mk. 5.50 und 6.— 61224
Heinrich Gordt,
N 4, 23. Schlosserei. N 4, 23.
Telephon Nr. 39.

PATENT-
und Musterschutz-Gesuche, Anfertigung der Zeichnungen, Beschreibungen, besorgt billigst
Ans. Lutz, U 3, 20,
1848 2. Stock.

Hypothekengelder
zu 3½% an, auch für gewerbliche Anlagen, in höchster Beleihungsgrenze vermittelt rasch und billig. 1297
Karl Seiler, Buchhalter,
L 10 No. 9.

M. 6000 zu 4½% ganz od. getheilt, auf I. Hypotheke auszul. Werthe Adressen von Reflectanten unter Nr. 1751 in der Expedition abzugeben.

M. 18,000
auf 2. Hypothek gesucht. Offert. unt. Nr. 1777 an die Expedition d. Bl. erbeten. 1777

Wer bekommt gegen Hinterlegung einer hochwerthigen Versicherungs-Police auf 3 Monate Mk. 600—800?
Offerten unter B. Nr. 2148 an die Expedition dss. Blattes.

Den Rest in Corsetten, Sonnen- u. Regenschirmen verkaufe wegen Aufgabe äusserst billigen Preisen aus. 2050
Th. Hirsch Ww., L 12, 8, part.

Strümpfe und Socken werden prompt und billig angestrickt und angewebt. 4
C 1, 3. Herm. Berger. C 1, 3

Große Betten 12 M.
(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) mit gereinigten neuen Federn bei Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. 46. Preisliste kostenlos. Viele Anerkennungsschreiben.
237

Warnung.
Ich warne hiermit Jedermann, die in hiesiger Stadt gegen mich verbreiteten, verleumderischen Aussagen nicht weiter zu verbreiten, andernfalls ich gerichtlich vorgehen werde, indem Alles auf Unwahrheit beruht. 2251
Gottl. Wolf,
Restauration z. Starkenburg, H 3 No. 23.

C. z. E.
Donnerstag, 6. Febr., 8 Uhr
Conf. I. Gr. 2347

Wegen Aufgabe des Ladengeschäfts werden einige fast neue vorzügliche
Pianinos
sowie ein gut erhaltener
Erard-Flügel
(für Vereine geeignet)
und ein mittelgroßes
Harmonium
(amerik. Saugsystem)
unter Garantie sehr billig abgegeben.
C 3 No. 9.
NB. Daselbst eine compl. Laden-Einrichtung zu verkaufen. 2085

Zum Waschen und Putzen wird angenommen. 1313
F 4, 14, 4. St. Vorderh.

Gefunden

(35) Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 2341
eine Photographie
Schloß zu einem Infanterie-Gewehr
ein Portemonnaie.

Gefunden eine kleine Damenuhr nebst Kette. Abzuholen gegen Einrückungsgebühr. 2148
H 4, 18, parterre.

Verloren

Verloren: In Schmeller's Laden D 3, 1 goldener Ring m. Steinen. Abzugeben K 2, 14, 3. St. 2196

Sammelbüchlein
für Beiträge zur evang. Stadtmission verloren gegangen. 2195
Abzugeben H 1, 16, parterre.

1 gefütterter Herrenhandschuh (Otter) in der Nähe der Goncardstraße verloren. Abzugeben gegen Belohnung im Verlag. 2228

Ankauf

Gut erhaltener
Kassenschrank
zu kaufen gesucht.
Offerten mit Angabe der Maße unter W. 63795 an Haasenstein & Vogler, A.-G. in Mannheim erbeten. 2233

Gute Restkaufschillinge zu kaufen gesucht. Offert. unt. Nr. 1398 an die Expedition dieses Blattes. 1398

Eine gut erhaltene Badeeinrichtung mit allem Zubehör zu kaufen gesucht.
1451 M 2, 3, 3. St.

Leere Flaschen kauft 63838
L. Hermann, E 2, 12.

Eine Parthie Liebig-Reklame-Bilder zu kaufen gesucht. Offerten unter No. 1867 an die Expedition d. Bl.

Verkauf

Hausverkauf oder Tausch.
Schönes, neues dreistöckiges Wohnhaus, sehr rentabel, billig zu verkaufen oder gegen kleiner. Object oder Grundstück zu vertauschen.
Gefl. Offert. unt. Z. No. 2284 an die Exped. dss. Bl.

Kleines Wohnhaus mit Garten resp. 2 Bauplätze wegen Wegzug billig zu verkaufen.
Näheres im Verlag. 1061

1 Pianino zu verk. 1402
Näh. Auskunft L.-hafen, Bismarckstr. 43.

Tafelklavier, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 2281 an die Expedition.

Eine feine, äußerst solid gearbeitete Mahagoni-Ladeneinrichtung, Goldspiegel, Lampen etc. etc. Geschäftsaufgabe für den billigen, aber festen Preis von 650 Mark zu verkaufen. Offerten unter D. 63335 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

Zu verkaufen 1 vollständiges Bett, 1 Kanapee, 1 Waschtisch, 1 Nachttisch, 1 Bügeltisch, 1 runder Tisch, 1 Schreibkommode, 1 vollständ. Badeeinrichtung, 1 gebr. Kinderwagen. 6 Querstr. 21.

Nicht zu übersehen!
Eine noch neue Papierschneidmaschine, 65 cm Schnittlänge, ist 100% billiger als Fabrikpreis, auch in Ratenzahlung sofort zu verkaufen. Näh. Victor Bauer, Schwetzingerstr. 78c. 1847

Ein noch fast neuer Frack und Gehrock billig zu verkaufen.
Zu erfr. in der Exped. d. Bl. 2282

Ein weiß. Bett, 1 Kanapee, Bettlade mit Rost, Waschkommode mit Marmorplatte billig zu verkaufen.
Näh. Q 6, 2, part., rechts.

Mehrere Handkarren, gebrauchte u. neue, zu verkaufen.
72480 U 5, 17½.

2 neue Bettladen mit Rost, Rosshaar- u. Seegrasmatratzen u. Polster preiswerth zu verkaufen.
72019 F 4, 18.

Ein russ. Windhund
zu verkaufen. 2035
F 6, 15, 3 Stock.

Stellen finden

Für das Contor einer Maschinenfabrik wird ein gewandter, mit der doppelten Buchführung gründlich vertrauter 2286
Buchhalter gesucht.
Offerten mit Gehaltsansprüchen an Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim unt. V. 6377b. 2256

Lebensvers.-Agenten,
welche sich verändern wollen, finden bei einer hochangesehenen Ges. gegen hohe Bezüge ev. Gehalt Anstellung. Strengste Discr. Offert. unt. No. 2204 an die Exped. ds. Blattes.

Eine Landwirthschafts-Maschinenfabrik mittlerer Größe sucht zum möglichst baldigen Antritt einen tüchtigen, in dieser Branche vollkommen versirten
Werkführer.
Jene, welche bereits den Bau von Dampfdreschmaschinen geleitet, erhalten den Vorzug. Bewerber wollen ihre Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen sub F. K. 303 an Haasenstein & Vogler (Otto Maaß), Wien, einsenden. 1919

Ein selbstständiger
Metallgießer
als Vorarbeiter, sowie ein tüchtiger 2345
Dreher
für Metall und Eisen finden dauernde Beschäftigung bei
Aug. Vögelin in Basel.

Tüchtige
Eisendreher
für sofort gesucht vom 2071
Portland-Cement-Werk Heidelberg,
vorm. Schifferdecker & Söhne.

Bauschlosser gesucht.
M. Kiefer, Schlossermstr.
Ludwigshafen a/Rh., Bismarckstr. 31. 2274

Ein Feuerschmied
sof. gesucht. Näh. im Verl. 2288

Modes.
Lehrmädchen
aus guter Familie gesucht. 1943
Alwine Hauf, C 1, 5.

Ein Fräulein, welches stenographiren kann und auf der Schreibmaschine arbeitet, auch mit vorkommenden Bureau-Arbeiten vertraut ist, findet dauernde Beschäftigung. 2207
Näheres in der Exped. dss. Bl.

Mehrere Kinderfräulein gesucht. Näheres G. Rensland, Spez.-Plac.-Bureau, Kaiserring 28, 2. Stock. 2046

Eine Köchin für Bäck und sonst. Feldschreiben gesucht. 2144
Näheres in der Expedition.

Auf Ostern!
Gegen hohen Lohn ein braves, fleißiges Mädchen, welches gut bürgerlich kochen und alle Hausarbeiten verrichten kann, gesucht. Solche, die noch nicht hier gedient haben, werden bevorzugt.
Näheres in M 1, 10, 1. Treppe.

Ein Mädchen für Hausarbeit tagsüber gesucht. 1898
M 2, 15, 2. Stock.

Schulentlassene Mädchen sofort gegen Bezahlung für leichte Arbeit gesucht. H 4, 14, 2. St. 2176

Ein reinliches, fleißiges Mädchen sofort gesucht in L 2, 4. 2231

Stellen suchen

Spezial-Placirungs-Bureau
für „Gesellschafts- und Erziehungsfach" von
G. Rensland, Weinheim a. B.
als: Lehrerinnen, Erzieherinnen, Kinderfräulein, Kammerjungfern, gepr. Kindergärtnerinnen, Gesellschafterinnen, bess. Zimmer- und Kindermädchen, Haushälterin usw. etc. Prosp. u. näh. Auskunft geg. Einsendung einer 20 Pfg.-M.
Filiale Mannheim,
Kaiserring 28, zweiter Stock.
Sprechstunden: Nachmittags von 2—4 Uhr. Sonn- u. Feiertags geschlossen. 725

Ein 1873
junger Mann,
20 Jahre alt, militärfrei, welcher seine Lehrzeit in einem Bankgeschäft erstanden und seit einem Jahre als Buchhalter in einem Fabrikgeschäfte thätig ist, sucht sich bei bescheidenen Ansprüchen per 15. März oder 1. April eventuell auch früher, zu verändern.
Gefl. Offert. unt. R. G. No. 1873 an die Exped. dss. Bl. erbeten.

Flotter Correspondent, perf. Stenograph, sucht Engagement. Off. unt. No. 2230 an die Exped. dss. Bl. erbeten.

Ein Fräulein empfiehlt sich im Weiß-, Bunt- u. Vanillesticken von Monogrammen aller Art. 836
H 8, 25. 2 Tropp. rechts.

Ein geschäftsgewandtes Fräul. sucht eine Filiale eines gangbaren Artikels Geschäfts zu übernehmen. Off. sub „Filiale" bef. Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim. 1855

Perfekte Köchin
empfiehlt sich zum Kochen bei Hochzeiten, Diners u. sonstigen Festlichkeiten, unter Zusicherung billigster Bedienung. Näh. in der Exped. d. Bl. 79098

Ein tüchtige Köchin, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle, am liebsten als Haushälterin. Offerten unter No. 1860 an die Expedition d. Bl.

Eine Köchin, welche lange Jahre in einer Wirthschaft thätig ist, sucht sofort anderweitig Stelle, auch als Haushälterin. Offert unt. No. 1869 an die Exped. dss. Bl.

Junge kinderl. Frau, perf. Köchin, erfahren im bess. Haushalt, sucht passende Stellung. Off. unt. No. 2223 an die Exp. dss. Bl.

Eine junge, alleinstehende Frau, mit besten Empfehlungen, wünscht eine Geschäftsfiliale zu übernehmen, am liebsten Buchhandlung mit Zeitungsverkauf. Näh. Schwetzingerstraße 22, 3. Stock. 1877

Zwei Kleidermacherinnen nehmen noch Kunden an in und außer dem Hause bei billigster Berechnung. 1772
G 5, 5 parterre.

Eine ärztlich geprüfte und empfohlene Krankenpflegerin wünscht Privatpflege anzunehmen. 1783
Näheres im Verlag.

Ein Mädchen empfiehlt sich im Bügeln in und außer dem Haus. Näh. in der Exped. d. Blattes. 1736

Junge kinderlose Frau sucht Monatsdienst. 1759
Zu erfragen H 7, 31, 4. St.

Eine ältere Frau, welche sich in jeder Art noch nützlich im Haushalt machen kann und ihr eigenes Bett hat, sucht gegen angemessene Bezahlung sofort Aufnahme in anständiger Familie. Offerten unt. No. 1981 an die Expedition dss. Bl.

Ein Fräulein, welches schon einige Jahre auf einem Bureau thätig war, der Stenographie mächtig ist, sucht passende Stellung. Offerten unter Chiffre L. No. 2198 an die Exped. ds. Blattes.

Ein Mädchen aus guter Familie, das seine 2jährige Lehrzeit in einem der ersten Confektionsgeschäfte beendet, wünscht Stelle in feinem Geschäfte, gleichviel welcher Branche oder auf einem Bureau.
Offerten unter No. 2293 an die Expedition dss. Bl.

Für ein junges Mädchen aus guter Familie mit vorzüglicher Schulbildung wird Stelle auf einem Bureau od. i. Ladengeschäft gesucht. Geschl. Off. u. No. 2232 an d. Exped. dss. Bl.

Lehrlingsgesuche

Eine hiesige Großhandlung sucht zum baldigen Eintritt oder Ostern einen 2234
Lehrling
mit guten Schulzeugnissen.
Offerten unter O. 63886 an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim erbeten.

Lehrling
mit guten Schulkenntnissen für eine hiesige Versich.-Gesellschaft, zum baldigen Eintritt gesucht.
Selbstgeschriebene Offerten unt. Nr. 2244 an die Exped. dss. Bl.

Lehrling
mit guten Schulkenntnissen für größeres Versich.-Geschäft zu Ostern oder früher gesucht.
Bei guten Leistungen nach kurzer Probezeit kleines Salair.
Fr.-Off. unter No. 1886 an die Expedition d. Bl.

In einem ersten Graphischen Kunsthause ist per Ostern eine Lehrlingsstelle zu besetzen. Gefl. Offert. unter Nr. 1089 besördert die Expedition dss. Blattes.

Ein ordentlicher Junge kann die Schreinerei erlernen.
Näheres G 8, 21. 1797

Ein Colonial- u. Material-warengesch. en detail in Worms a. Rh. sucht per sofort, event. auf Ostern einen Lehrling. Gute Schulzeugnisse erforderlich.
Näheres bei Gebrüder Zipperer, Mannheim, O 6, 3—4. 2197

Miethgesuche

Eine Parterre-Wohnung wird gesucht, 2 Zimmer u. eine Waschküche m. Preisangabe, womöglich nicht außer d. Stadt. Off. unt. Nr. 2054 a. d. Exp. d. Bl.

---

2 junge Herren suchen 2 möbl. Zimmer in der Nähe der Kunststraße (Litera M—O), am liebsten mit ganzer Kost.
Offert. unt. B. S. No. 2032 an die Exped. dss. Bl.

Per 1. Mai wird eine Wohnung, mindestens 4 Zimmer, darunter 2 große, gesucht.
Offert. mit Preisangabe unt. No. 2098 an die Exp. dss. Bl.

Alleinstehender Herr sucht kleine unmöbl. Wohn. in einem bess. Hause. Offerten unter Nr. 1746 an die Expedit. ds. Bl.

Zu miethen gesucht 2047
auf 1. März 2 geräumige ineinandergehende Zimmer in guter Lage, eins davon möbl. Off. unt. Nr. 2040 an die Exped.

Gesucht von 2 jungen Kaufleuten, zwei gut möbl. Zimmer, per 1. März. Nähe Rheinbrücken, Jungbusch oder Ring. Offert. mit Preisangabe unter No. 2291 an die Exped. dss. Bl.

Ein junger, thätiger Mann, cautionsfähig, sucht eine Filiale, Branche egal, zu übernehmen.
Offert. unt. No. 2201 an die Exped. dss. Bl.

Zu miethen gesucht
auf 15. Februar eine geräumige Wohnung von 4 Zimmern mit Zubehör. 2186
Offerten mit Preisangabe unter No. 2186 an die Exped. ds. Bl.

Einfach möbl. Zimmer mit Pension per sofort gesucht.
Offert. mit Preisangabe unter Nr. 2209 an die Exped. d. Bl. erb.

Möbl. Zimmer mit Pension, ev. mit einem jung. Herrn zusammen, wird zu miethen gesucht.
Offerten mit Angabe des Preises unter No. 2298 an die Exped. dss. Blattes erbeten. 2298

Magazine

C 7, 12 Magazin u. Comptoir per sofort zu verm. Näh. Bureau L 10, 3/8. 70200

D 6, 7/8 Magazin mit Comptoir zu v. 1717

Ca. 500 □Mtr. große, heizb., helle Geschäftsräume mit Comptoir, für Fabrikationszwecke geeignet, ganz od. getheilt zu vermiethen. 1716
Näh. Levi, F 2, 10, 3. St.

Lagerplatz.
Mein an der Waldhofstraße, neben dem Schwesternhaus gelegenes Grundstück 3300 □m groß, beabsichtige ich als Lagerplatz ganz oder getheilt zu vermiethen.
Näheres in der Exp. d. Bl.

Läden

B 5, 14 Parterrezimmer, als Comptoir oder Lagerraum geeignet, z. v. 1495

G 2, 13 Parterre-Lokalitäten als Laden oder Büreau zu vermieten. Näheres daselbst. 577

L 4, 11 sch. Laden m. od. ohne Wohng. sof. zu vermiethen. Näh. part. 1298

O 4, 17 Kunststraße, Laden mit oder ohne Wohnung zu vermiethen. 95

Q 2, 22 1 Laden mit einem Schaufenster, für jedes Geschäft passend, zu verm. Näheres 3. St. 78011

Q 1, 1 schöner Laden mit 4 Schaufenstern, 2 Eingangsthüren nebst 2 anstoß. Zimmern, ganz oder getheilt, sofort oder später zu vermiethen. 461
Näheres bei Gebrüder Rosenbaum, O 1, 7/8, Eckladen.

R 4, 9 Laden nebst Wohnung u. Zubehör, für Geschäftszwecke geeignet, per 1. Mai d. Js. zu verm.
Näheres 2. Stock. 1021

Büreau
ev. mit kleinem Magazin u. Nebenräumen per sof. zu verm. 77142
Näheres U 6, 14.

Weinwirthschaft
sehr gut gehende, in besserer Lage an cautionsfähigen Wirth zu vermiethen. Offerten unter Nr. 2113 im Verlag abzugeben.

Ein Spezereiladen mit Wohnung zu vermiethen.
Näheres T 6, 19. 1444

Bureau
zu vermiethen, 3 Räume u. Keller. Näh. C 7, 7b. 445

Schöner Eckladen
mit Einrichtung, mit oder ohne Wohn. preiswerth zu vermiethen. Näh. U 2, 2, 2 Tr. 892

Laden
oder Bureau, ev. mit kl. Wohn. zu v. Näh. D 6, 16, 2. St. 2049

Bäckerei zu vermiethen.
Eine sich in guter Geschäftslage der Stadt Mannheim (stark bevölkerte Stadtgegend) befindliche
Bäckerei
sofort zu vermiethen. 2027
Reflectanten wollen sich an die Expedition ds. Blattes unter O. No. 2027 wenden.

Ein Vereinslokal in der Schwetzingerstraße No. 38, Nebenz. Näh. sof. zu verm. 2253

Zu vermiethen

A 6, 8 dem Park gegenüber, 3. Stock: 8 Zimmer, Badezimmer sonst außerordentl. u. Zubehör sofort z. verm. 172

B 6, 7 sch. Part.-Wohng. sof. zu v. 1309

B 6, 16 eleganter 2. und 3. Stock z. v. 1200

C 3, 3 ein Mansardenzimmer zu vermiethen. 1850

D 1, 10 3. Stock zu vermiethen. Näh. 2. St. 2042

D 2, 11 Ein schöner 3. Stock, 8 Zimmer, Badezim. u. Zubehör per April zu vermiethen. Einzusehen zwischen 11 und 12 Uhr Vorm. 1581

D 4, 14, Zeughausplatz,
2. Stock, 5 Zimmer nebst Zubeh. zu vermiethen. 1589

D 4, 15 Zeughausplatz, 2. Stock, ganz neu hergerichtet, 6—8 Zimmer, sofort beziehbar, zu vermiethen.
Näheres parterre. 73728

D 5, 15 Zeughausplatz, neu hergericht. 3. Stock, 4 Zim. nebst allem Zubehör, zu vermiethen. 2224
Näh. bei Kappenmacher Großhee, im Laden.

D 6, 16 Part.-Wohn. z. v. Näh. 2. St. 2043

D 7, 20 Wohn., 3, 5 u. 7 Zim. u. Küche zu verm. Näh. 2. Stock. 2044

D 7, 20 2 leere Zim. zu v. Näh. 2. St. 2047

D 8, 6 eleg. 4. Stock, 4—5 Zim. u. Zubeh. p. 1. April zu verm. 811

E 2, 6 Schön. Mansarden-Zim. zu verm.
Näheres 3. Stock. 1790

E 2, 17, Planken,
2. Stock, 7 Zimmer, 200 □m Raumfläche, zu jedem Geschäft geeignet, zu verm. 1719

F 6, 3 3. Stock zu vermiethen. 1341

F 7, 26[a] (Ringstr.) Hochparterre-Wohnung auch zu Bureau geeignet zu vermiethen.
Zu erfragen im Comptoir im Hofe. 1026

F 8, 8 3. St., sch. eleg. Wohn. 6 Zimmer, Badezim., Speisekammer sc., per 1. April zu vermiethen. 1896

F 8, 14 3. St., 4 Zim. nebst Zubehör zu verm.
Näheres parterre. 93

F 8, 16[a] 2. Stock, 8 Zimmer, Balkon, Küche, Zubehör per 1. oder 15. April z. v. zu vermiethen. 2235
Die Wohnung kann zwischen 10—12 Uhr eingesehen werden.
Näheres F 8, 16a, 3. St. links.

G 2, 5 Marktplatz, ist der 4. Stock bestehend aus 6 Zimmer, Küche, Magdkammer u. sonstigem Zubehör per 1. April beziehbar, billig zu verm. 407
Näheres im Laden.

G 2, 8 3. St., kl. Wohnung (Preis 12 Mk.) zu vermiethen. 1859

G 7, 11 3. Stock, 2 Wohn., mit je 3 Zim. u. Küche sofort zu vermiethen.
Näheres 2. Stock. 1853

G 8, 14 schöner abgeschl. 2. St., 3 Zimmer, Küche, Magdkammer u. Zubeh. pr. 1. April z. v. 2040

H 3, 13 2 Wohnungen zu verm. 1867

H 8, 23 Schöne Wohnung, 4 Zimmer, Küche und Zubehör pr. sofort zu vermiethen. 70070
Näheres H 8, 22, 2. Stock.

H 9, 12 4. Stock, schöne, abgeschl. Wohn., 3 Zim., Küche u. Zub. pr. 1. April ev. früher zu vermiethen. 728
Näh. daselbst u. L 15, 3, 2. St.

H 9, 32 Neubau, 2 Wohnungen, je 3 Zim. und Küche zu verm. 78186

H 10, 5[a] 2. St., abgeschlossene Wohnung, 2 Zimmer und Küche zu verm. 2140

K 4, 14 Ringstraße, Eckwohn. 5 Zim., Küche, Magdkammer u. Zubeh. zu verm. Näh. part. 886

K 4, 18 Wohnung, Stallung, Scheuer und Keller, kann auch für Lagerräume benützt werden, zu verm. 1903
Näh. F 6, 21, 2. Stock.

L 4, 11 1 Zim., leer od. möbl., z. v. Näh. part. 1299

L 6, 15 3 Zim. und Küche zu verm. 1744

L 11, 1[a] ein leeres Zimmer mit hübscher Aussicht zu verm. 1307
Näheres 4. Stock.

L 12, 10 schöne Wohnung, 4 Zim. u. Zubeh. auf 1. April zu verm. 1724

L 13, 5 2. Stock, bestehend aus 4 Zim., Küche, Speisekam. u. allem Zubeh. per 1. April zu verm. Einzusehen zwischen 1 und 3 Uhr. Näheres daselbst im 4. Stock. 449

L 15, 11 Bismarckstr., part. 5 Zim., Badezim. sc. zu verm. Näh. 4. St. 1712

L 15, 16 Bahnhofsplatz, ein eleganter 2. Stock, 5 Zim. nebst Zubh. z. v. 1479

N 3, 17 Zimmer und kleine Küche zu vermiethen. 1329

N 4, 23 2 Zim. und Küche zu verm. 1743

O 4, 17 Kunststr., 2. Stock, 5 Zimmer u. Zubehör zu verm. 1452

Q 7, 3b 2. ob. 3. Stock, 4 Zimmer mit Zubeh. alsbald zu verm. 1287

R 6, 6[a] Neubau, 2 Zim. u. Küche zu v. 1464

R 7, 28 Friedrichsring, eleg. Wohnung v. 5 Zim. u. Zub. per 1. April zu verm. Näh. part. 1169

R 7, 1 4. Stock, 4 Zim. u. Küche a. ruh. Leute pr. 1. März z. v. Näh. part. 1304

S 1, 6 2. St. 5 Zimmer nebst Zubehör sof. zu v. 2048

S 1, 13 3. Stock, eleg. Wohnung 5 Zim., Küche und Zubehör auf 1. Mai zu verm. Näh. 1. Stock. 736

S 1, 15 2. u. 3. St., 4 Zim., Küche etc. an ruh. Fam. sof. oder später zu verm.
Näh. 2. Stock. 461

S 3, 1 3. St., 3 Zimmer mit Zubehör, per 1. Mai beziehbar, zu vermiethen.
Näheres H 3, 38. 2217

S 6, 3 Ringstraße, 1 Treppe, 4—6 Zimmer auf die Straße geh., bis 1. April zu v.
Näheres L 13, 17c oder S 6, 3, Wirthschaft. 439

T 1, 3[a] Neckarstraße, 4. Stock, 4 Z. u. Küche auf 1. April,
T 1, 4 4. Stock, 5 Z. u. Küche auf 1. Mai zu vermiethen. 1312
Näheres C 1, 16, parterre, Bureau.

T 4, 26 3 Zimmer u. Küche u. 1 Zim. u. Küche zu vermiethen. 2185

T 5, 1 2. Stock, 3 Zimmer nebst Zubehör auf ersten März zu vermiethen. 2051

T 6, 12 2 Zim. u. Küche u. 1 Zim. u. Küche zu verm. Näh. U 6, 19, part. 79094

U 1, 9½ 3. St., 1 schöne, abgeschl. Wohn. a. d. Anlage z. z. vm. Näh. 2. St. daselbst. 788

U 5, 21 Seitenbau, 3. Stock, 3 Zimmer u. Küche zu vermiethen 2231

U 6, 27 2. St., schöne Wohn. 4 Zimmer, Küche und Zub. sofort billig zu verm. 1814

Elegante Wohnungen
von 6—8 Zimmer mit Zubehör per Mai-Juni zu vermiethen. 1928
Näheres Bureau R 7, 27.

Bahnhofplatz 9, 4. St. 3 Zimmer u. Küche zu v. 1869

Elegante Wohnungen, 1 Treppe sowie eine große zu verm. Näh. im Laden **M 2, 9.** 1681

Kaiserring, hochelag. 4 St., 6—7 Z., Badz., Speisek., 2 Mans.
Bismarckstr., 3. St., 7 Z., Badz. u. Zubeh.
Ringstr. 5—6 Z. u. Zubeh.
Friedrichsring, 4 u. 5 Z., Balkon und Zubehör zu verm.
Näheres G 8, 29. 23

Kaiserring 32,
schönster Lage, 6 Zimmer, Balkon und Zubehör zu vermiethen. Preis 970 Mk.
Zu erfragen parterre. 1809

Friedrichsring, Luisenring u. Rheinstraße Wohn. v. 4, 5—6 u. 7 Z. u. Zub. z. v.
Näh. G 8, 29. 2050

3 große Zimmer, Küche und Zubehör, 3. Stock, per 1. April zu vermiethen. 2033
Näh. Schwetzingerstr. 38, 2. St.

Zu vermiethen.
In meinen beiden neuerbauten Wohnhäusern, welche m. Garten umgeben sind (Schwetzingerstraße No. 127a u. 127b) sind mehrere Wohnungen mit je 4 Zimmer u. Küche, 3 Zim. u. Küche, sowie 2 Zim. u. Küche, nebst allem nöthigen Zubehör billigst zu vermiethen und können solche per 1. März oder 1. April bezogen werden.
Näheres bei C. Zwick, Schwetz.-Straße 125½. 1727

Dammstr. 18, 1 sch. 2. Stock, 5 Zim. mit Zubeh., Gas- u. Wasserl., Veranda u. Balkon, mit sch. Ausst. auf den Neckar ist auf 1. April zu vermiethen 2232

Dammstraße 62, 2. Stock, 2 schöne Wohn. zu verm. 1703

Langstraße No. 4, schöne Wohnung, 4 Zimmer u. Küche, sofort zu vermiethen. 1446

Langstraße 26, abgeschl. Wohnung, 3 Zimmer u. Küche zu verm. 509

2 Mansardenwohnungen zu verm. Näh. Seckenheimerstr. 21b. 2237

9. Querstraße No. 22.
1 Zimmer zu verm. 1728

11. Querstraße 15, eine Wohng. mit Garten zu v. 1879

2 unmöbl. Zimmer an ord. Leute zu vermiethen. 1441
15. Querstr. 35.

Rheinhäuserstraße No. 30.
Eine Laden-Wohnung, 4 Zim., Küche, Laden, passend für jedes Geschäft, und eine Wohnung, 2 Zimmer und Küche, zu v. 1223

Wohnungen zu vermiethen.
Rheinhäuserstraße 53.
Für sich abgeschlossene Wohnungen von 2 Zim. und Küche u. 3 Zim., Küche u. Keller per März od. April zu verm.
Näheres bei Joh. Hirt, K 2, 23 3. Stock. 2007

Rheinhäuserstraße 55.
Kleine Wohn. sof. billig zu vermiethen. 75

Möbl. Zimmer

A 2, 1 1 gr. hübsch möbl. Part.-Zim. z. v. 2250

B 2, 7 3. St., 1 einf. möbl. Zim. an 1 anständ. Herrn sof. zu verm. 1906

C 1, 14 2. St. einf. möbl. Zim. zu v. 1776

C 1, 15 Ein möbl. Zimmer zu verm. 1459

C 4, 1 (Schillerplatz) ein gut möbl. Zim. zu verm.
Näh. 2 Treppen hoch. 1752

D 3, 4 möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren, mit od. ohne Pension, zu verm. 2242

E 1, 10 2 Tr. hoch, 1 f. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sof. zu v. 1576

E 2, 15 3. St., 1 gut möbl. Zim. mit od. ohne Pension auf 15. Febr. zu v. 1578

E 3, 1½ 1 einf. möbl. Zim. 2 an 1 Herrn zu v.
Näh. Kaffee Dunkel. 517

E 3, 1½ 1 Treppe hoch, ein fein möbl. Zimmer per sofort zu verm. 79862

E 8, 8 4. St., 1 sch. möbl. Zim. sof. zu v. 1463

F 5, 15 3. St., zwei ineinanderg. Zim., gut möbl. an 1 od. 2 Herren zu vermiethen. Auch einzeln. 1213

G 4, 10 1 möbl. Zimmer an anständ. Fräulein zu verm. Näh. im Laden. 2213

H 2, 8 2 Tr., 1 schön möbl. Zimmer zu verm. 1524

H 2, 9 2 Tr., 1 fein möbl. Zimmer sofort billig zu verm. Näh. Müller. 1851

H 7, 27 1 od. 2 gut möbl. Parterre-Zim. sofort billig zu verm. 1609

H 8, 31 3. St., 1 möbl. Zim. zu verm. 1582

H 9, 5 1 schön möbl. Zim. im 2. Stock an einen besseren Herrn zu verm. 1757

H 9, 29 4. St., 1 sch. möbl. Zim. mit sep. Eing. per 1. Febr. an Herrn od. Dame m. od. ohne Pens. bill. z. v. 1729

H 10, 24 2. St. sch. möbl. Zim. zu v. 54

J 2, 13 1 oder 2 sch. möbl. Zimmer sof. z. v.
Näheres 3. Stock rechts. 1300

J 8, 37 part., ein fein möbl. Zim., auf die Ringstraße geh., sofort zu verm. 74862

K 1, 22 (Breitestr.), 4 Tr., 1 möbl. Zim., in gutem Hause billig zu verm. 2023

K 2, 16 Ringstraße, ein schön möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 1874
Näheres 3 Treppen links.

K 4, 16 2 Tr., schön möbl. Zim. zu verm. 2222

K 4, 22 part., ein schön möbl. Zim. mit Pension zu vermiethen. 2042

K 4, 13 Ringstr. III St. hübsch möbl. Zim. mit sep. Eingang sofort zu verm. 907

K 9, 16 gut möbl. Zimmer zu vermiethen.
Näheres im Laden. 1870

K 9, 18 (Ringstr.) ein hübsch möbl. Parterrezimmer sofort zu vermiethen. 1738

L 2, 12 3. St., rechts, hübsch möbl. Zim., Preis Mk. 14, zu verm. 2212

L 6, 1 möbl. Part.-Zimmer, mit sepr. Eingang, sofort billig zu vermiethen. 1489

L 14, 2[a] 2 Tr., ung. sehr. g. m. Z. z. v. 2052

L 14, 5[a] 1. Etage, 2 eleg. möbl. Zim. nach d. Straße gehend, sofort z. verm. 1080

L 15, 2[a] 3. St. rechts, 1 möbl. Zim. sof. z. v. 1724

M 5, 11 ein einfach möbl. Zimmer zu verm.
Näh. 2. St., rechts. 2218

N 2, 11 2. Stock, ein gut möbl. Z. z. v. 868

N 4, 8 1 gut möbl. Parterre-Zimmer zu v. 1832

N 6, 6½ möbl. Z. m. Pens. z. v. Näh. 2. St. 2239

P 2, 3 2. St., 2 Zim. mit Schlafkabinet, möbl. oder unmöbl., auch mit oder ohne Pension zu verm. 1121

P 4, 12 2 Tr. hoch, 1 schön möbl. Zim. mit od. ohne Pens. sof. ob. später z. v. 860

Q 7, 20 g. möbl. Zim. sof. od. später zu v. 1726

R 7, 6 1 Stiege h. 1 gt. sch. möbl. Zim. z. v. 78121

S 3, 2½ 1 fein möbl. Zim. billig z. v. 2125

S 6, 2 2. St. links, möbl. Zim. zu verm. 2114

U 1, 9½ Anlagen, 2. Stock, ein gut möbl. Zim. mit sep. Eingang sofort zu vermiethen. 714

U 1, 14 Friedrichsring, parterre links möbl. Zim. zu vermiethen. 1893

U 6, 8 Ringstr., 1 Tr., 1 fein möbl. Zimmer mit separ. Eingang mit oder ohne Pension zu verm. 1223

U 6, 25 2 Tr., fein möbl. Zim. z. v. 1914

Bahnhofplatz 3, 3 Tr., hübsch möbl. Zim. sof. zu verm. 2211

Lindenhof, Gontardstr. 15a, 3 Treppen, gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 2246

Tattersallstraße No. 19.
Ein gr., schön möbl. Zimmer z. v. Zu erfr. part. bei. 1849

Schwetzingerstraße No. 22, 3. St., ein gut möbl. Zim., sehr passend für 2 Herren, preiswerth zu vermiethen. 1876

In der Oberstadt
schön möbl. Zimmer an einen soliden Herrn zu verm. 1305
Näheres im Verlag.

Schlafstellen.

Kost und Logis

C 2, 3 2. St., Kost u. Logis ebendaselbst Mittags- und Abendtisch à 30 Pf. 1719

G 7, 31a parterre, Kost und Logis. 925

S 2, 8 3 Tr., erh. junger Mann Kost u. Logis.

MARCHIVUM